

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Rietsch, Magdeburg. — Verantwortlich für die Inserate: August Fabian, Magdeburg. — Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg. — Druck von Franz Harbaum, Magdeburg. — Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1897. — Redaktion: Gr. Mühlstraße 2, Fernsprecher 981.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Fringerlohn) 3 Mk. 25 Pf., monatlich 90 Pf., per Post nach Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 3.30 Mk. In der Expedition und den Subskribenten vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 cpl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 6 Pf. Sonntags- und Illustrierte Nummern 10 Pf. — Interaktionsgebühr: die hochgehaltene Postzeitung 15 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 264.

Nr. 208.

Magdeburg, Sonntag den 4. September 1904.

15. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Beilage „Die Neue Welt“ Nr. 86.

## Rußlands Zusammenbruch in Ostasien.

Die russische Macht in Ostasien ist gewesen! Der Hauptschlag von Liaojang hat die letzte sichere Stellung Ruropatkins zerschmettert. Ob sich die demoralisierten Haufen seines geschlagenen Heeres zum Teil noch in wilder Flucht nach dem Norden retten werden, oder ob wirklich, wie neue Nachrichten behaupten, der Weg nach Mukden bereits von den Japanern gesperrt und damit auch der letzte Mann des Baren verloren sei — es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Rußland diesen Krieg schmachlähig verloren hat.

Was sich weiter abspielen kann, ist entweder noch ein letztes Aufräumen der Japaner und ein für Rußland schimpflicher Friede oder aber die Inszenierung eines zweiten Feldzugs der Russen zur Ausweitung der Scharten und zur Wiedereroberung des verlorenen Gebiets. Zwei Aussichten, die beide gleich — unwahrscheinlich sind, während es aber einen dritten Weg nicht gibt.

Rußland kann jetzt mit dem Kriege kein Ende machen, ohne sein Ansehen als Militärmacht rettungslos preiszugeben; eine Intervention der Mächte könnte es zwar in diesem Augenblick vor schweren materiellen Schäden schützen, sie könnte ihm aber nicht den moralischen Schimpf der vollständigen Niederlage abwaschen.

Andererseits ist es aber auch schier unerfindlich, wie Rußland einen neuen Feldzug nach der Mandschurei organisieren sollte. Die ostasiatische Flotte ist dahin und die haltsche, die noch immer nicht ihre Reise angetreten hat, wird nach dem sicheren Fall Port Arthurs — wenn sie überhaupt bis dahin nach den asiatischen Gewässern käme — keinen Hafen mehr haben, von dem aus sie operieren kann. Ebenfalls läßt sich ausdenken, wie die Russen für nachrückende Landtruppen eine Operationsbasis finden sollen, sie, die ihre Soldaten, Pferde, Geschütze, Vorräte waggungsweise über ungeheure Landstrecken schieben müssen, wo die Japaner sie in tabelloser Ordnung und von der See her mit allem Nötigen versorgt erwarten. Wer würde einem innerlich zerrütteten Staat, dessen moralische Kraft durch furchtbare Niederlagen gebrochen, dessen Kredit erschüttert, dessen militärische Führerschaft tot oder unheilbar diskreditiert ist, ein solches Unternehmen zutrauen, das, sofern es überhaupt in den Bereich des Menschenmöglichen fällt, nur von der ungeheuersten nationalen Begeisterung ausgeführt werden könnte.

Was aber in Ostasien auch immer geschehen mag, so steht doch die wichtige Wirkung dieser Ereignisse auf europäische Verhältnisse fest. Der Zusammenbruch der reaktionären Vormacht Europas in Ostasien kann und darf nicht für Europa ohne politische Folgen bleiben. Welchem Gott oder Ungott, welchem Mikado und welchen herrschenden Massen die japanischen Bajonetten — die zu bewundern wir den bürgerlichen Erfolganebtern neidlos überlassen können — auch dienen mögen, für uns müssen sie, ohne es zu wissen und zu wollen, die Vorkämpfer der europäischen Demokratie, d. h. der sozialdemokratischen Arbeiterklasse werden. Die Erschütterung des russischen Ansehens durch den Krimkrieg hat die Macht der Konterrevolution ins Wanken gebracht und schließlich zu Ereignissen geführt, die Frankreich die Republik, Deutschland das allgemeine Reichstagswahlrecht gaben. Jetzt, da abermals nach Jahrzehnten des Stillstandes Rußland vom Throne seiner Macht herabgezerrt wird, muß auch das innerpolitische Leben des Kontinents abermals zu kräftigerer Bewegung ausholen.

Die deutschen Kriegsminister können in Zukunft ihre wachsenden Forderungen für die Zwecke des stehenden Heeres nicht mehr mit dem Hinweis darauf begründen, daß Deutschland zwischen zwei furchtbare feindliche Militärmächte eingeklemmt sei. Die russische Bourgeoisrepublik hat sich zwar nicht gescheut, mit dem russischen Absolutismus wider-natürliche Unzucht zu treiben — jetzt wird sie einsehen müssen, daß diese Allianz nicht bloß nicht ehrenwert, sondern auch sehr wenig gesund ist. Längst hat sie ja Anschluß an England gesucht und gefunden und sie scheint die Russenfreundschaft gänzlich ihrem östlichen Nachbar überlassen zu wollen, dem sie ja auch viel besser ansteht. Von einer europäischen Kriegsgefahr kann keine Rede sein, das militärische „Gleichgewicht“ zwischen Zweibund und Dreibund braucht nicht mehr dadurch erhalten zu werden, daß jeder Teil in jedem Jahre neue Milliarden in die Waagschale wirft.

Je klarer das Schicksal Rußlands die alte Wahrheit Talleyrands beweist, daß man auf Bajonetten nicht sitzen kann, sondern daß die innere Spannkraft, die Begeisterung, die Freiheit und Freiwilligkeit der Bürger die Größe eines Staates und eines Volkes ausmachen, desto klarer wird es auch werden, daß die wahrsten Vaterlandsfeindinnen der Eigennutz und die bornierte Reaktion herrschender Klassen sind. . . .

Der Stundenzeiger rückt vor! Ein ehernes Muß der Weltgeschichte erfüllt sich, und es wird selbst dem schwachen Köpfchen des armen Nikolaus ein wenig Dialektik ein-paucken. Um so mehr muß es die Aufgabe der internationalen Arbeiterbewegung sein, mit aller Kraft ihrer Argumente die Niederlage der internationalen Reaktion zu ihrem Vorteil auszunützen. Nicht bloß Japan, sondern auch die Sozialdemokratie rückt auf der ganzen Linie vor! —

## Die Aussichten des russischen Rückzugs.

Von russischer Seite liegt über die Schlacht selbst keine Meldung vor; aus Mukden wird vom 1. September abends lediglich telegraphiert, daß der Eisenbahnverkehr nach Liaojang unterbrochen ist und die Wege unpässierbar seien. Diese Strecke ist die russische Rückzugslinie von Liaojang nach Norden; sie besteht nur aus der Bahnstrecke und der Straße. Westlich davon fließt nach Süden der Sunho, ein Nebenfluß des Liaoho, der die Grenze des neutralisierten chinesischen Gebiets bildet, auf das die Russen nicht übertreten dürfen, während Marshall Oyama versuchen wird, sie dorthin abzurängen. Dem „Standard“ wird aus Tokio vom 31. August gemeldet, die chinesische Regierung habe ihre Truppen auf der neutralen Seite des Liaoho beständig verstärkt und den General Ma angewiesen, die chinesischen Neutralitätsrechte und -pflichten nachdrücklich zu vertreten, falls die Russen bei einer Niederlage bei Liaojang neutrales Gebiet betreten wollten. Man darf annehmen, daß General Ma dieser Aufforderung nachkommen wird, als er vor Begierde brennen soll, die Scharte, die ihm die Russen vor vier Jahren auf eben demselben Gelände geschlagen haben, auszuweichen. Gelingt es den Japanern, die Russen über den Liaoho zurückzuwerfen, so hätten die recht behalten, die Ruropatkin voraussetzte, daß man ihm etwa an dem Jahrestage von Sedan ein ähnliches Schicksal bereiten werde wie dasjenige, welches die französische Armee am 2. September 1870 getroffen hat.

Was die Stellung von Liaojang angeht, die Ruropatkin geräumt hat, so war sie seit Monaten mit allen Mitteln der modernen Befestigungskunst zur Verteidigung eingerichtet worden. Südlich von Liaojang zieht sich nach Süden steil abfallend, von der Eisenbahn bis nahe an den Laifluß im Osten ein Halbbrunn von Höhenzügen, die sich im Westen in dem Schuschenberg bis zu 275 Meter über die Ebene erheben, während sie sich nach Osten bis zu 200 Meter und 120 Meter abdachen. Mitten hindurch führt im Süden durch einen Engweg mit steilen Wänden die Straße von Laifschöng her, während die Eisenbahn den Schuschenberg westlich umgeht. In der Front war diese Stellung uneinnehmbar und die Japaner haben denn auch durch Umgebungsbewegungen auf beiden Flanken die Schlacht am 1. September zu ihren Gunsten entschieden. Nördlich von Liaojang, unmittelbar im Rücken der Stadt, fließt von Osten nach Westen der Laifluß, den die Armee Ruropatkins auf ihrem Rückzuge hat überschreiten müssen. Weiter im Osten war nach amtlichen russischen Meldungen die Armee Kurokis schon am 31. August über den Laif ge-gangen, drohte also schon damals die russische Rückzugslinie. Vermutlich werden wir von ihr schon morgen hören.

## Japanische Schlachtmeldungen.

Aus Tokio liegen eine Anzahl Telegramme vor, aus denen wir die folgenden Auszüge wiedergeben, die allerdings über den Verlauf der viertägigen Kämpfe noch manche Lücke lassen:

Marshall Oyama meldet, daß der Feind nicht imstande war, dem heftigen Angriff der Japaner stand zu halten, und sich am 1. September auf Liaojang zurückzog. Die japanischen Kolonnen auf dem linken Flügel und im Zentrum verfolgten heiß den Feind, der in großer Verwirrung sich auf das rechte Ufer des Laif zurückziehen versuchte. Die gewonnenen 10½ Zentimeter-Kanonen wurden zur Befestigung des Bahnhofs von Liaojang verwendet. Der rechte Flügel der Japaner griff den Feind am 1. September bei Feingtat, 25 Kilometer nördlich von Liaojang, an. Die japanischen Verluste seit dem 29. August betragen etwa 10 000 Mann.

Der Stabschef des japanischen Heeres vor Liaojang telegraphiert Freitag vormittag, daß das Zentrum seinen Vormarsch fortsetze, um in eine Linie mit dem linken Flügel zu kommen. — Wie gemeldet wird, wütet in Liaojang eine Feuersbrunst.

Die japanischen Armeen gönnen den Russen keine Rast; der Kampf dauert fort. Donnerstag griffen die Japaner den Bahnhof von Liaojang an, um zu verhindern, daß Flügel mit Kanonen und Korvetten abgehen. Die Russen machten die größten Anstrengungen, die Bahngleise zu beschnitten und Flügel abzulassen. Ruropatkins Hauptarmee ist nunmehr auf schleunigem Rückzuge längs dem rechten Ufer des Laifflusses. Vor dem Abzuge steckten die Russen die Dörfer um Liaojang in Brand. Das japanische Hauptquartier ist nach Liaojang verlegt worden.

Ein Telegramm des Generalstabschefs der linken japanischen Armee, die Liaojang angriff, meldet vom Freitag, daß General Oku den russischen rechten Flügel und das Zentrum durch einen Nachtangriff überraschte. Die Japaner saßen am Mittwoch nachmittag festen Fuß in der Nähe von Hsinlinun. Der Chef des Generalstabs meldet ferner, daß die Japaner eine Anhöhe bei Hsinlinun, westlich von Schouslanpas, am Donnerstag morgen um 8 Uhr besetzt hätten, nachdem sie einen erfolglosen Nachtangriff auf die russische Stellung ausgeführt hätten. Die russischen Geschütze, die die Japaner jetzt gegen Liaojang anwenden, werden als 10 Zentimeter-Geschütze bezeichnet. Die Zahl der genommenen Geschütze ist nicht festgestellt.

Die Schlacht bei Liaojang wurde Freitag bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Das Schicksal der sich zurückziehenden russischen Hauptmacht hängt von der Tapferkeit des russischen linken Flügels ab. Bevor Ruropatkin den Rückzug antrat, verstärkte er seinen linken Flügel nach Osten und Norden hin in der Hoffnung, Kurokis Vorküden aufzuhalten, und in der Absicht, seine Rückzugslinie und Verbindungen zu beden. Die Hauptmacht der zum Schluß bestimmten Streitkräfte scheint in der Nähe von Feingtat gesammelt zu sein, das Kuroki am Donnerstag um 11 Uhr vormittags angegriff. Der Ausgang der Schlacht ist noch unbekannt. Ueber die Verfolgung der russischen rechten Flügel liegen wenige Einzelheiten vor. Augenscheinlich bewegen sich die Russen langsam, wobei sie den Japanern Gelände streitig machen.

Hiernach darf man über den Verlauf der Kämpfe folgendes feststellen: Die anfänglich vergeblichen Anstrengungen der Japaner unter Nodzu und Oku, das Zentrum und den rechten Flügel der Russen zu werfen, wurden am 1. September nach wildem Ansturm mit einem derartigen Erfolg gekrönt, daß die Sieger die Besiegten mit deren eigenen Geschützen demontierten. Die Russen sind gezwungen worden, ihren natürlichen Rückzugslinie nach Norden längs der Eisenbahn abgebrochen zu sehen. Die Unterbrechung des Eisenbahndienstes und die Unpässlichkeit der Wege nach Liaojang, die von Mukden aus gemeldet worden, ist offensichtlich auf die Japaner zurückzuführen. Kuroki hat mit seinem rechten Flügel mit großer Sicherheit zur rechten Zeit und am richtigen Punkt eingegriffen, indem er die in Reserve bei der Bahnstation Jingtai stehenden Russen angriff, wie die Meldung aus Mukden ergibt, mit dem Erfolg, daß den Russen der Rückzug auf der Bahn und längs derselben unmöglich geworden ist.

Die Lage ist also die: Ruropatkin hat seine befestigten Stellungen südlich Liaojang verloren, er hat Liaojang selbst, das in Brand steht, geräumt, die Japaner drängen mit ihrem Artilleriefeuer nach, er kann nördlich nicht ausweichen und sieht sich vor die Notwendigkeit gestellt, vieles zu opfern, um wenigstens noch mit einem Teile des Heeres schleunigst nordwestlich im Bogen auf Mukden zu entkommen — wenn ihm die Japaner nicht auch diesen Weg versperren und ihn auf das neutrale chinesische Gebiet jenseits des Liaoho abdrängen, wo seiner die Entwaffnung durch den General Ma harret.

Daß entweder die Gefangennahme oder die Entwaffnung das Los der russischen Armee sein wird, geht auch noch aus einer Meldung hervor, die über Paris kommt und sich mit der Strategie und dem Zusammenwirken der japanischen Armeen beschäftigt. Es heißt darin:

Die Verbindung der Zentrumsarmee des Generals Nodzu mit der linken Armee Okus gilt nach den letzten Depeschen aus Tokio als vollzogen. Nodzus Armee hat die Bestimmung, jene Teile der Ruropatkinschen Armee aufzuhalten, die deren hart bedröhten linken Flügel westlich von Liaojang aufgeben wurden. Im japanischen Hauptquartier rechnet man auch mit der Möglichkeit, daß General Kuroki mit seinem Korps der Mukden aufstrebenden rechten Ruropatkinschen Armee den Weg zu verlegen suchen könnte. Der Brand von Liaojang dauert fort.

Das russische Sedan wird in wenigen Tagen geschlagen haben. Das ist auch die Ansicht der englischen Blätter. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ sagt z. B.:

„Ruropatkin steht nur ein Weg offen: er muß, kostet es was es wolle, sich einen Weg durch Kurokis Armee bahnen, und muß sie nicht allein bestegen, sondern vernichten, andernfalls dürfte der 1. September ein zweites Sedan gesehen haben.“

Für russische Militärschriftsteller stand es dagegen noch vor vierzehn Tagen fest, daß Ruropatkin in nächster Zeit die Japaner in der Entscheidungsschlacht schlagen werde.

Sechste Nachrichten.

Sd. Petersburg, 8. September. Der Generalstab hat von General Kurapatin ein Telegramm über die Schlacht bei Biaojiang erhalten...

Sd. London, 8. September. Das Blatt „Sun“ berichtet aus New-York, der amerikanische Offizier, welcher die japanischen Truppen begleitet...

London, 8. September. Neuter meldet unter dem heutigen Datum aus Kington: Kapitän Hopmann vom Panzerboot „Tiger“ kehrt von seiner Suche nach der vermissten Schanze zurück...

Deutschland.

Berlin, 8. September. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die erneute Bekanntmachung des Reichswirtschaftsrats; danach ist den Unteroffizieren und Mannschaften...

Im Gefecht am Watersberg wurde, wie jetzt erst berichtet wird, der Sanitätsfeldwebel Fritz Dohrer, früher Dragoner-Regiment Nr. 15, am 11. August durch einen Schuß ins Knie leicht verwundet.

Subdes Berlinflotte. In den letzten drei Tagen hat es auf den Berliner Bahnhöfen abermals drei Tote gegeben. Jeder Tag ein Menschenleben! Und noch immer hört man nichts davon, daß Herr Budde eingestuft...

Ueber Swatow und erklärt die Scherzpresse die Meldung von Anruhen im Süden des Pererogebiets: Danach hat der Pererogebiet Kommandant...

Posen, 2. September. Wegen Aufreizung der polnischen Bevölkerung zu Gewaltthaten durch Beschäftigung und Verkauf eines polnischen Lieders wurde in Gnesen der Buchhändler Johann Wisniewski zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Gewerkschaftsbewegung.

Neue gewerkschaftliche Nachrichten. Die hiesigen Gewerkschaften haben an den Rat (Magistrat) der Stadt neue Forderungen in Form von bestimmten Forderungen gestellt...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. September 1904.

Von der Handwerks-Ausstellung.

(Abteilung Maschinen.)

Jeder unbefangene Beurteiler der heutigen Verhältnisse wird zugeben müssen, daß selbst der primitivste Handwerksbetrieb, möge er einen Namen haben, welchen er wolle, ganz ohne maschinelle Einrichtung nicht mehr denkbar ist.

maschinen für Hand- und Kraftbetrieb zur Anschaffung zu bringen. Unter diesen befinden sich allerdings einige, die natürlich von den Kleinwerkstätten in der Holzindustrie mit sehr geringen Werten gemustert werden...

Die bekannte Leipzig'sche Firma für Holzbearbeitungsmaschinen Lorange u. Pirken hat eine bewährte Universal-Tischkremsmaschine unter dem Namen „Diamant“ ausgestellt...

Die Langlocher-Maschine ist am Handfäherkörper festlich anmontiert. Hierdurch wird ermöglicht, daß ein Arbeiter sägt, nutet oder fräht...

Dieselbe Firma liefert eine ähnliche Maschine, die speziell für Stellmacher und Wagenbauer berechnet ist, und woran sich ein Apparat zum Naben- und Felgenbohren befindet.

Interessant ist auch die von derselben Firma ausgestellte und in ihrem Neuen an eine Leitspindel drehbar erinnernde Speichen-Kopiermaschine. Hier können gleichzeitig nach jedem beliebigen Modell zwei Speichen...

Als eine Neuheit auf dem großen Gebiete der Schleifmaschinen muß die automatische Spiralspindel-Schleifmaschine „Eis“ von der Firma Schütz-Hamburg angesehen werden.

Ein ausgezeichneter automatischer Handfäher-Schärfapparat erscheint uns so wenig praktisch, daß sich eine Besprechung erübrigt. Damit ist das Gebiet der Maschinen, soweit sie für den Handwerksmäßigen Gebrauch in Betracht kommen...

Ein zweiter Winterhafen wurde schon mehrfach im Stadtparlament gefordert. Er soll nach Mitteilungen eines hiesigen Blattes auch bereits den Gegenstand von Erwägungen im Magistrat bilden.

Eine Obstausstellung, verbunden mit Obstmarkt, findet vom 16. bis 18. September in der Handwerksausstellung statt. Es beteiligen sich an ihr Mitglieder des hiesigen Gartengärtner- und Gartenbauvereins...

Der Fund im Wiederiger Busch. Ein wunderbarer Roman, der das Entzücken aller Liebhaber sensationeller Belletristik und den blassen Reiz aller Verleger und Verleger von Kolportageromanen erregt...

man ist aber nicht nur „spannend“, er hat den großen Vorzug, daß alle die wunderhübschen Frauen, eleganten Offiziere, geliebten Hochstapler und braven, ehrenwerten Wiedermänner, die der Jugend zum Siege verhelfen...

Das muß natürlich das Herz jedes braven Magdeburgers erfreuen. Er hat hier endlich einmal einen Roman vor sich, den er von Grund aus genossen und dessen Gelden er bei allen ihren Laten in Gedanken begleiten kann...

Neider und Konkurrenten versuchten es in diesen Tagen, das Verdienst des Inseratenblattes mit Textbeilagen herabzusetzen. Sie erzählten, der Roman habe ursprünglich den Titel „Der Fund in der Eilenriede“ gehabt...

Das mag zur Beruhigung der zahlreichen Verwunderer des „Fundes im Wiederiger Busch“ dienen. Den Schmerz, daß Hannover früher von Herrn Erone-Schwiening der Ehre gewürdigt wurde, zum Schauplatz seines Romans gemacht zu werden...

Dann werden die treuen Leser des „Generalanzeiger“ wohl vollkommen verhöhnt sein mit ihrem Verborgen und vergessen, wie schände ihr Lokalpatriotismus betrogen wurde.

Kein Freund des Rinderschutzgesetzes scheint der Rordmadermeister Bellguth zu sein. Er beschlagnahmte einen Kraben unter 12 Jahren mit dem Austragen von Waben...

Vollständig schmerzlose Zahnplombierungen für 1,50 Mark kündigte in einer Zeitungsanzeige der Zahnkünstler Max Seidel an. Die Folge war eine Anklage und Beurteilung zu drei Mark Geldstrafe durch das Schöffengericht...

Schuhmacher. Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, findet am Montag den 5. September im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38, eine öffentliche Schuhmacher-Versammlung statt.

Die goldene Medaille erhielt heute bei der Prämierung auf der Ausstellung Genosse Heinrich Meyer für seine Fußbekleidungen für abnorme Füße. Er hat sie recht verdient für seine Leistungen, die allgemeine Anerkennung fanden.

Folgen der Sedanfeier. Mit einem selbstgefertigten Apparat schloß gestern gegen Abend auf dem Tränberg der dortselbst wohnende Schlosserlehrling Paul Menge.

Verhaftet wurde der Möbelpolierer Walter Esche von hier wegen fahrlässiger Tötung. Er hat gestern nachmittag an der östlichen Kaimauer in der Nähe der Strombrücke den Arbeiter Richard Lippelt in die Stromelbe gestoßen...

Vom Tage. Am Donnerstag nachmittag wurde an der Ecke der Luisenstraße und Langeweg in der Sudenburg der siebenjährige Sohn des Bädermeisters Brandt von einem Bäderwagen aus Groß-Ottersleben abgerufen.

Ein Gardinenbrand im Hause Schrotdorferstraße 20 veranlaßte am Freitag abend 9 1/2 Uhr das Ausrücken der Feuerwehr. Die Gefahr wurde in kurzer Zeit beseitigt.

Im Schlachtenpanorama, das den Todesritt der Brigade von Bredow so meisterhaft darstellt, haben die Besucher der Handwerksausstellung nur halbes Eintrittsgeld zu bezahlen.

Im Circus geht am Sonntag nachmittag zu ganz billigen Preisen als erste Vorstellung im Birch-Weißer-Bühnen „Der Stöcker von Notre Dame“ in Szene, während abends die letzten Sonntagsvorstellungen des Sittenbildes „Verbotene Liebe“ und der urkomischen Parodie „Nachtschl“ stattfinden.

## Heimkehr.

(Nachdruck verboten.)

Ein vor kurzer Zeit in sein Vaterland zurückgekehrter russischer Genosse schreibt uns:

Der erste Eindruck, als ich auf die Grenzstation kam, war kein besonders angenehmer. Sie können sich kaum vorstellen, was für eine unangenehme Geschichte die sogenannte „Zollrevision“ in Rußland ist. In einem großen Saal wurden wir von den Zollbeamten und Gendarmen empfangen. Wie die Ärzte einen Kranken, so klopfen sie von allen Seiten meinen armen Koffer aus, welcher durchaus nicht krank war, und suchten augenscheinlich alles Mögliche, nur nicht das, was zollpflichtig sein könnte. Diese „Untersuchung“ dauerte ungefähr zwei Stunden, denn diese Prozedur wird jetzt besonders streng durchgeführt. Endlich wurden wir freigelassen. Das erste Gesicht, welches man auf russischen Stationen sieht, ist der Gendarm, welcher stolz auf dem Perron herumspaziert und das Publikum streng beaufsichtigt. Und obwohl die russischen Stationen so streng bewacht werden, ist doch von Ordnung in eisenbahntechnischem Sinn keine Rede. Sie können das schon daraus schließen, daß kein Mensch, selbst nicht der Stationschef, uns sagen konnte, wann wir nach Odessa kommen. In Warschau, einer der ersten russischen Städte nach Passierung der Grenze, sahen wir nur eins: Polizei, Polizei und nochmals Polizei.

Wie Sie wissen, sind die Russen sehr gesprächig, besonders aber im Eisenbahnwagen, während der Reise. Und das, was ich während dieser dreitägigen Reise im Wagen gehört habe, ist sehr bezeichnend für die Zustände in meinem Vaterlande. Zuerst plauderte ich mit einem Offizier. Er erzählte mir, daß der gegenwärtige Krieg sehr wenig Sympathien selbst in militärischen Kreisen findet. Er beklagte die Streitigkeiten, die zwischen den beiden Heerführern Kuropatkin und dem Großfürsten Boris existieren, andererseits lobte er aber die Taktik Kuropatkins und meinte, das Zurückgehen der russischen Truppen sei ein streng durchdachter (O sancta simplicitas!) Plan, nach welchem die Japaner ins Innere Sibiriens gelockt und dann . . . gänzlich geschlagen werden. Von der wirklichen Lage der Dinge wußte er absolut nichts, ebenso wie alle Leute in Rußland. Denn selbst ganz unschuldige Nachrichten dürfen nicht gedruckt werden, geschweige denn solche von russischen Niederlagen oder den skandalösen Geschichten im Generalstab. Derselbe Offizier erzählte mir von dem berühmten roten Kreuz, dessen Kasse, wie es sich vor kurzem herausgestellt hat, ganz beraubt wurde und gegenwärtig sehr wenig Geld enthält. In allen Eisenbahnwagen sind kleine Kästchen aufgehängt mit der Aufschrift „Zugunsten des roten Kreuzes“. Kein Mensch aber glaubt mehr, daß diese Gelder wirklich zum Kriegsschauplatz geschickt werden. In Rußland hat man aber andre Methoden, um die freiwilligen Gaben auszunutzen: alle Arbeiter, Beamten, selbst die Kaufleute werden beim Abschluß von Arbeits-, Anstellungs- oder Geschäftskontrakten gezwungen zu „opfern“ in die Kasse des roten Kreuzes. Derselbe Offizier bedauerte sehr, daß die Disziplin

im Militär in letzter Zeit sehr stark gesunken ist. Die Soldaten leisten keinen Gehorsam mehr und es sind schon viele Fälle vorgekommen, wo sie ihren Vorgesetzten direkten Widerstand geleistet haben. Fast jeden Tag findet man in den Kasernen die Flugblätter der sozialdemokratischen Partei „Der Krieg gegen den Krieg!“ und ähnliche. Wie diese Flugblätter in die Kasernen kommen, das herauszubringen gelingt nur sehr selten. Vor kurzem aber gelang es, in einem Regiment in Romno einige Soldaten zu ertappen. Die armen Teufel werden in diesen Tagen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Nach der Meinung meines Offiziers wird die ganze sozialdemokratische Bewegung nur von den Juden getragen und solche Ansichten habe ich später noch viel gehört. Das sind die Früchte der Politik Plehwe, welcher sehr geneigt war, alles ihm und dem Zaren Unangenehme dadurch zu erklären, daß er die Juden dafür haftbar machte. Selbst der Krieg mit Japan wird sehr oft von der russischen Presse dadurch erklärt, daß die Juden (in diesem Fall nicht die russischen, sondern die amerikanischen) die Japaner bestochen und zum Krieg das Geld geliefert hätten.

Die patriotischen Kundgebungen, von welchen man so viel im Auslande geschrieben hat, sind längst vorbei. Die Unzufriedenheit wächst in allen Schichten der Bevölkerung. Jetzt sehen fast alle, daß es so nicht weitergehen kann. Die Spitzbüberei, welche in allen Regierungssphären herrscht, ist bei diesem Kriege so unberührt zutage getreten, daß auch die Beschränktesten einsehen, von welchen Stroichen sie regiert werden. Und doch gibt es noch so viele, die glauben, daß nur die Persönlichkeiten der jetzigen Regierung an Rußlands Elend schuld sind, und die nicht einsehen, daß nur die gründliche Aufräumung des ganzen Systems wirklich etwas nützen kann. Die Arbeitslosigkeit wächst, und wenn der Lohn nominal derselbe geblieben ist, so hat die Verteuerung der Lebensmittel ihn doch derart gedrückt, daß die Existenz der breiten Volksschichten eine ganz bejammernswerte geworden ist. Das Leben in Südrußland ist jetzt ebenso teuer geworden wie in Petersburg; dazu kommt noch die Misernote. Stundenlang fuhr ich durch die grenzenlose, von der Sonne völlig verbrannte Ebene. In der Nähe von Odessa haben die Bauern nicht einmal die Saatfrucht heimgebracht. Die nahende Hungersnot, verbunden mit den Lasten des Krieges, stärkt die wachsende Unzufriedenheit. Klare Einsicht aber in das Wesen der Dinge haben noch wenige.

Besonders deutlich sah man die allgemeine Unzufriedenheit, als die Nachricht von der Ermordung des Ministers Plehwe kam. Ich befand mich damals in einer kleineren Stadt Südrußlands. Es war Abend, als ich auf der Hauptstraße ging und hörte, wie die Vorbeigehenden einander Mitteilung von dem Tode des Ministers machten. Das Publikum erstürmte die Redaktion der Zeitung und jubelte, als die Nachricht sich wirklich bestätigte. Man gratulierte sogar den Zeitungsredakteuren, welche ganz erstaunt über diese unverdiente Ovation dastanden. Speziell die jüdische Bevölkerung, welche besonders Gründe hatte, eben diesen Minister zu hassen, war von der Nachricht befriedigt.

Wie die Bevölkerung Südrußlands sich zu dem Kriege stellt, das mögen Sie aus folgendem Beispiel sehen:

Fast niemand mehr mag Zeitungen mit Kriegsnachrichten lesen, und in Odessa sah ich Zeitungsverkäufer, welche ihre Blätter dadurch loszuwerden versuchten, daß sie aus Leibeskräften schrien: „Sieg der Japaner! Japaner haben

geiegt!“ Sonst kauft kein Mensch diese Extrablätter, welche wenigstens zweimal täglich erscheinen. Was jetzt in der russischen Presse über den Krieg geschrieben wird, ist eine Mischung von Erkennen der Sachlage, patriotischem Optimismus und Zensur. Am meisten Aufmerksamkeit wird den Japanern geschenkt; man lobt ihre militärische Disziplin, die strenge Berechnung aller ihrer Pläne, die vorzügliche Haltung ihrer Truppen. Aber zum Schluß heißt es wieder: „Trotz alledem ist der Feind nicht gefährlich!“ Warum die Japaner trotz alledem nicht gefährlich sind, wird nicht gesagt. Das Publikum aber, welches jeden Tag zu lesen bekommt: „Unsre Truppen haben sich in völliger Ordnung zurückgezogen, wobei die Japaner unsre Positionen besetzten“ — weiß ganz gut, wieviel Wert es solchen Schlussfolgerungen beizumessen hat. Die „Affen“, wie noch bis jetzt die russische Presse die Japaner zu nennen pflegt, haben sich als ein Kulturvolk erwiesen, welches sich weder von den russischen Mägen noch von den Heiligenbildern, mit welchen Kuropatkin so reichlich versehen wurde, schlagen läßt. Am meisten bewundert man die vorzüglichen Kenntnisse der Japaner von allem, was die Lage unsrer Truppen angeht. Ein Kosakenoffizier, mit dem ich auf einem Dampfer aus Dnepr fuhr, sagte mir mit Abscheu: „Ja, die Japaner haben keine Abneigung selbst gegen die schlimmste Arbeit des Dienstes. Stellen Sie sich vor, daß die Offiziere des Generalstabes als Kutscher und Lakaien bei uns gedient haben, um nur sich genau über unsre Truppen unterrichten zu können. Ein russischer Offizier hätte sich so etwas nie erlaubt!“ — sagte mit Stolz zum Schluß der Kosak.

In einer Abteilung der Reichsbank fand ich ein gewisses Maß, in dem die Regierung in großen, schwarzen Buchstaben versichert, daß die Behauptung regierungsfeindlich gesinnter Leute, als ob die Sparkassen ihre Auszahlungen wegen des Krieges einstellen werden, — falsch sei. Die Verbreitung des Gerüchts von der Zahlungsunfähigkeit der staatlichen Sparkassen muß eine große Wirkung auf das Publikum ausgeübt haben, sonst hätte die russische Regierung sich niemals dazu aufgerafft, die falsche Behauptung so offiziell zu bestreiten.

Wenn man die Stimmung der Bevölkerung Rußlands mit derjenigen des vorigen Jahres vergleicht, so wundert man sich darüber, daß dort, wo im vorigen Jahr der Sturm des allgemeinen Streiks tobte, jetzt trübe Stille herrscht. Ist es aber nicht die Stille vor einem neuen und desto heftigeren Sturm? Die Unzufriedenheit äußert sich zwar nicht, sie konserviert sich sozusagen. In großen Massen aber aufgespeichert, gibt sie einen Explosionsstoff, zu dessen Entzündung ein einziger Funke genügt.

Arno Dowd.

## Soziales.

Ueber Ersparnisse der Agrarier bei der Schulunterhaltung stellt Otto Paulsch in der „Nation“ Betrachtungen an, denen das Folgende entnommen sei: In unsern ländlichen Volksschulen saßen nach der amtlichen Statistik von 1901 3 665 736 Kinder. Die Gutsbezirke umfassen nach der Zählung von 1900 1 998 393 Einwohner. Nach dem Durchschnitt der Gesamtmonarchie muß man annehmen, daß die preussischen Gutsbezirke rund 350 000 Volks-

## Genilletou.

### Zu Besuch bei Leo Tolstoi.

Von Dr. Hugo Ganz (Wien).\*)

I.

Von Moskau führt ein gemischter Lastzug in einer Nacht nach der Gouvernementsstadt Tula. Der unfehlbare Baedeker empfiehlt, dort auszustiegen, weil man auf der folgenden, näher an Jasnaja Poljana gelegenen Station Koslowka keine Fahrgelegenheit nach dem Gute des Dichters finde. Ich folge unserm Baedeker blind, weil ich es noch immer zu bereuen hatte, wenn ich von seinen Ratschlägen abwich. An und für sich ist es auch schon der höchsten Anerkennung wert, wenn ein deutsches, übrigens auch von den Russen selbst benutztes Reisehandbuch für die wenigen Reisenden Sorge trägt, die zu Leo Tolstoi pilgern. Denn man soll ja nicht glauben, daß der Dichter überlaufen wird. Die Familie wacht über seine Ruhe und läßt nicht jeden vor. So war ich während der ganzen Woche der einzige Fremde, der seinen Weg hinaus fand. Und es war eine ganz besondere Empfehlung, die mir dort die Pforten öffnete.

Man kommt um acht Uhr früh in Tula an. Vorsorgliche Freunde hatten mir eine russische Karte an den Stationschef mitgegeben, damit er mir behilflich sei, einen wegkundigen Kutscher aufzutreiben. Aber er konnte die Karte nicht entziffern und meine französische Ansprache verstand er nicht. Da half ein Kosakenoberst aus, der gerade mit dem Beamten geplaudert hatte. Er fragte mich, ob ich auch ein wenig Deutsch könne, und als ich die Frage bejahte, spielte er sofort den Dolmetsch. In wenigen Minuten war ein Muschik mit einem schmalen Schlitten und einem struppigen, starkknochigen Pferdchen besorgt, der den Weg schon mehrmals gemacht hatte. Dann aber nahm der liebenswürdige

Kosak eine Einladung zum Tee im sauberen Stationsgebäude an und wir plauderten beim Frühstück noch eine Weile. Es war ein hochgewachsener, blonder Mann mit freundlichen blauen Augen. Seine Aeußerungen aber widerstrachen diesem Aussehen aufs entschiedenste. Er war auf dem Wege nach dem Ural, wo er sein Regiment treffen sollte, und sprach davon, daß die Bajonette seiner Kosaken krumm nach oben geschliffen seien, weil man die „Kakamakis“ (die Japaner) aufspießen und über die Schulter werfen wolle. Daß ich ein Deutscher sei, freute ihn; denn die Deutschen seien jetzt sehr brav gegen die Russen. Nur die Engländer seien schlimm. „Engländer-Jud!“ Leo Tolstoi sei zwar ein sehr genialer Mann, aber es sei nicht schön, daß er ein Atheist sei. Ich unterbrach ihn lachend und erklärte ihm:

„Herr Oberst, ohne Ihnen zu nahe zu treten, Leo Tolstoi ist ein viel besserer Christ als Sie.“

„Wieo das?“

Ich klärte ihn darüber auf, daß Tolstoi das Urchristentum wiederherstellen wolle und nur ein Feind der Kirche und der Popen sei. Da wurde der Gute ganz vergnügt. Wenn's weiter nichts sei, die Popen könne kein Russe leiden. Alle Pfaffen seien Spitzhüben usw. Es war das Plaudern eines großen, durchaus liebenswürdigen Kindes, dem selbst die Hausluft nicht übel anstand. Wer weiß, wo ihn unterdes die Augen der „Kakamakis“ schon erreicht haben. Ich habe später mit Tolstoi über diese Begegnung gesprochen. Auch er ist der Ueberzeugung, daß es nur der rechten Belehrung bedürfe, um diese von Haus aus gutartigen Menschen vom Mörderhandwerk abzubringen. Jetzt sei der Krieg für sie nichts als ein Jagdabenteuer, bei dem sie sich von den Leiden der Erlegten gar keine Vorstellung machen.

Tief eingehüllt in Pelz und Decken gleiten wir endlich über die glitzernde Schneefläche. Die Stadt Tula, die uns zu jeder andern Zeit mit ihrer Metallindustrie interessiert hätte, ist uns in diesem Augenblick gleichgültig, wir lassen sie links liegen und schlagen sofort den Weg nach Jasnaja Poljana ein. Es sind bis dahin fast fünfzehn Meilen, zwei

gute Meilen, da wird unser Pferdchen schon ausgreifen müssen, wenn es uns über alle die sanften Hügel hinweg noch am Vormittag ans Ziel bringen soll.

Endlich biegen wir zwischen zwei steinernen Säulen in den Park von Jasnaja Poljana ein. Unten, am zugefrorenen Teiche sehen wir eine jugendliche Mannesgestalt mit dem leichten Schritt eines Offiziers sich zwischen einem Nebel wallender und springender Gunde fortbewegen. Aber wenn mein Auge sich nicht täuscht, weht ein grauer Bart über die Brust des schlanken Mannes. Längst er hat die Hand über die Augen und blickt nach unserm Schlitten hinüber. Er wendet den Schritt zurück. Er ist's. Wir sind kaum im Hause angelangt und von den Dienern aus den Pelzen und Ueberschuhern herausgeschält, da öffnet sich schon die Türe des niederen Hausflurs und im Muschikittel und Pelz, in hohen Stiefeln mit der hohen Pelzmütze steht er vor uns, wie wir ihn aus tausend Bildern kennen, Leo Tolstoi, und reicht uns die Hand.

Während er, die Diener abwehrend, die kniehohen Filz- u. Ueberschuhe von den Füßen streift, habe ich Muße, ihn anzusehen. Das heißt, mein Auge bleibt zunächst nur an dem Kopfe haften, von dem das graue, weichgelockte Haar gescheitelt in den Nacken fließt. Dicke, buschige, graue Bräuen überschatten die tiefliegenden blauen Augen und grenzen eine eckige, eigenartige Stirn scharf ab. Die Nase ist fest, an der Wurzel schmal, vorn breit und feingeteilt; der lange, graue Schnurrbart deckt vollständig den beweglichen Mund; ein wallender, weißgrauer Bart fließt von den greifen Wangen nach den breiten Schultern hin. Der kräftige Brustkasten sitzt auf schmalen Hüften. Ein schlanker Fuß steckt in hohen russischen Stiefeln und bewegt sich elastisch. Gang und Haltung sind fast jugendlich. Eine Frenie des Schicksals will es, daß der ärgste Feind des Militarismus in seiner ganzen Erscheinung den ehemaligen Offizier verrät; der Mann im Kleide des Muschik ist in jeder Bewegung Grandseigneur.

Wir stehen noch in dem zugleich als Garderobe dienenden

\*) Aus dem in nächster Zeit erscheinenden Buche „Vor der Katastrophe, ein Blick in das Zarenreich“ (Verlag der Literarischen Anstalt, Mitten u. Böning, Frankfurt a. M.).

Schüler stellen. Die Schulunterhaltungsämter des platten Landes brachten nach der Statistik an laufenden Schulunterhaltungskosten für die öffentlichen Volksschulen 54 852 000 Mark auf, für den Kopf jedes ländlichen Kindes mithin 14,82 Mark. Die 850 000 Kinder aus den Gutsbezirken würden also 12 600 000 Mark erfordern. Die Aufbringung dieser Summe regelt Teil 2 Titel 12 § 33 des „Allgemeinen Landrechts“: „Gutsherrschaften auf dem Lande sind verpflichtet, ihre Untertanen, welche zur Aufbringung ihres schuldigen Beitrages ganz oder zum Teil auf eine Zeitlang untermögend sind, dabei nach Nothdurft zu unterstützen.“ Die schlechte wirtschaftliche Lage unserer Gutsbesitzer sowie ihre gemeindepolitische Rechtfertigung im Rahmen der privilegierten Sonderstellung der Gutsbezirke ließe es aus wirtschaftlichen, rechtlichen und moralischen Gründen vollaus begreiflich erscheinen, wenn der angezogene Paragraph des Allgemeinen Landrechts in vollem Umfange seine Wirkung äußerte. Daß er durch Beschluß des Staatsministeriums vom 31. März 1886 in Widerspruch mit mehr als einem halben Duzend höchster Gerichtsentscheidungen für den reichsten Grundherrn ebenso wie für den ärmsten außer Kraft gesetzt ist, sei zur Kennzeichnung der Lage auf dem Gebiet der Schulunterhaltung nur nebenbei erwähnt. Den obengenannten 12 600 000 Mark gutherrlicher Beihilfen zu den laufenden Schulunterhaltungskosten stehen in Wirklichkeit nur 2 271 747 Mark gegenüber, so daß sich eine agrarische „Ersparnis“ von 2 915 253 Mark ergibt, also durchschnittlich für jeden der 15 955 Gutsbezirke 182 Mark pro Jahr. Da es sich um Beiträge der Schulunterhaltungsämter handelt, so ist man zu der Annahme berechtigt, daß die Differenz aus der Tasche der Landgemeinden gezahlt werden muß, macht durchschnittlich für jede der 36 162 Landgemeinden 80 Mark. Die Hauptwirkung der gekennzeichneten agrarischen Liebesgaben in der Schulunterhaltung liegt natürlich in den Provinzen Ostpreußen, der Heimat der Gutsbezirke. Jedes fünfte Kind der ländlichen Volksschulen der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Schlesien, Brandenburg, Pommern und Sachsen ist in einem Gutsbezirk beheimatet. Dennoch bringen die Grundherren hier nur rund den elften Teil der Gesamtleistungen der ländlichen laufenden Schulunterhaltungskosten auf, nämlich 2 087 424 Mark von 22 977 603 Mark. Nur die Großgrundbesitzer der Provinz Schlesien dürfen von sich behaupten, daß ihnen Leistungen auferlegt sind, die sogar die Grenze der Pflicht überschreiten. Wie die Dinge sonst liegen, wird an folgenden Beispielen aufgezeigt: Nach den Berechnungen von Pautsch erspart gegenüber den Landgemeinden jeder Gutsbezirk im Regierungsbezirk Posen durchschnittlich 316 Mark, im Regierungsbezirk Bromberg 279 Mark. In Pommern stellt sich das „Gesamt“ im Regierungsbezirk Stettin durchschnittlich auf 174 Mark, im Regierungsbezirk Köslin auf 200 Mark, im Regierungsbezirk Stralsund auf 106 Mark. —

**Was zur Zeit der Wagnerfestspiele in Baireuth für Geld verdient wird,** erfährt man aus einer Klage, die vor dem Baireuther Gewerbegericht verhandelt wurde. Ein Weinwirt hatte eine Kellnerin für die Festspielzeit auf vier Wochen engagiert, aber schon nach wenigen Tagen wieder entlassen. Sie verlangte eine Entschädigung von 500 Mark für Verdienstentgang. Ein als Zeuge vernommener Oberkellner bekundete, daß er während der vierwöchigen Festspielzeit über 1000 Mark an Trinkgeldern eingenommen habe, die Einnahmen der übrigen Kellner und Kellnerinnen an Trinkgeldern hätten in der gleichen Zeit und im gleichen Lokal 500 bis 700 Mark betragen. Daraus läßt sich ein Schluß ziehen, wie groß erst

Bestäubt. Der Graf steck beide Hände in den Gürtel und fragt mich in tadellosem Deutsch, wie ich meinen Tag einzuteilen wünsche. Ich fühle, wie derweil der sanfte Blick seines Auges an mir hinabgleitet. Der Blick ist leuchtend und mild. Man wird nicht durchbohrt, sondern nur erhellt, aber man fühlt genau, daß diesem ruhigen, gütigen Auge nichts verborgen bleibt. Ich erwidere, daß ich um Mitternacht nach Moskau zurückfahren und ihn bis dahin um keinen Preis in seiner Arbeit stören möchte. Er heißt mich darauf meinen Schlitten zurückschicken, da er uns in der Nacht im eignen an die Station bringen lassen werde. Ein Frühstück müssen wir unbedingt nehmen, bevor wir uns in das angewiesene Zimmer zurückziehen. Die Gräfin sei augenblicklich in Moskau, aber die jüngste Tochter werde aus der Dorfschule, wo sie unterrichtete, bald zurückkommen. Ihrer Gesellschaft überlasse er uns bis zum Lunch — ich muß hier erwähnen, daß meine Frau an dieser Winterfahrt — er werde bei seiner gewohnten Zeiteinteilung bleiben, seine Post erledigen, einen versprochenen Artikel schreiben, nachmittags ein wenig ruhen, dann ausreiten und vom Diner, d. i. von sechs Uhr abends ab bis um Mitternacht ganz zu meiner Verfügung stehen. Damit führte er uns hinaus zu dem ersten Stock, wo in einem langen Gemach ein weißgebeckter Tisch stand, der den ganzen Tag über gedeckt blieb. Tee und Eier wurden gebracht. Bevor der Graf sich zurückzog, setzte er sich noch ein wenig zu uns, fragte mit weltmännlicher Höflichkeit nach privaten Verhältnissen, nach der Zahl unserer Kinder und wie sie während unserer Abwesenheit versorgt seien, nach dem Bestehen seines Moskauer Freundes, der uns bei ihm eingeführt hatte, alles mit einer wohlklingenden Stimme, die jede Befangenheit verjagte. Dann stand er auf und schritt mit einer leichten Verbeugung seinem Zimmer zu. An der Tür aber machte er noch einmal kehrt und fragte, ob wir keine Nachrichten vom Kriegsausbruch mitbrächten. Es war eben die Pause nach der ersten Katastrophe von Port Arthur. Wir mußten also verneinen. Dann erjähen der Diener und führte uns in das Erdgeschloß zurück, wo uns zwei ineinandergehende Zimmer angewiesen waren. Wir hatten Zeit, den ersten Eindruck in uns zu verarbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

die Einnahmen der Geschäftsleute sein müssen. Die Klage der Kellnerin wurde übrigens als unbegründet abgewiesen.

### Wichtige Nachrichten.

**Die Unzuverlässigkeit von Zeugenaussagen.** Ueber Entstehung und Wert von Zeugenaussagen“ spricht Dr. Fr. Mohr im Septemberheft der „Deutschen Rundschau“ und teilt etliche amüsante Fälle mit, die recht deutlich beweisen, wie ungewiß und schwankend die Beobachtungen und Wahrnehmungen des einzelnen sind. Die Unzuverlässigkeit kindlicher Zeugenaussagen illustriert folgender Fall: Einem Lages vermisst der Lehrer seine Verlöde. Ein Schüler meldet sich und erklärt, der Lehrer habe das Medaillon vorhin noch gehabt, als er nach der Pause den Ueberzieher abgelegt habe. Von 35 Schülern der einen Klasse gaben 5 auf das Bestimmteste an, die Verlöde an dem fraglichen Vormittag gesehen zu haben. In andern Klassen, in denen der Lehrer am gleichen Vormittag unterrichtete, fragte er auch nach, und da ergab sich, daß von 843 Schülern 88, also 36,6 Prozent, bestimmt die Verlöde gesehen haben wollten. Schließlich fand man den vermissten Gegenstand in einem Gasthauszimmer, das der Lehrer am Tage vorher besucht hatte. Ein Experiment, das beabsichtigte, Zeugenaussagen über einen im Affekt wahrgenommenen Vorgang zu erhalten, ward im kriminalistischen Seminar der Universität Berlin vorgenommen. Zwei Mitglieber, die miteinander im Einverständnis waren, ohne daß die andern Anwesenden etwas wußten, führten eine sehr erregte Szene auf, bei der starke Beleidigungen fielen, ja sogar ein Revolver gebraucht wurde. Da Zeugen sehr oft auch durch falsche Zeitungsbereichte beeinflusst werden, wurde, nachdem die Szene vorgefallen, noch ein „Zeitungsbericht“ verlesen. Dann notierten zehn Herren den erlebten Vorfall auf, und zwar zwei an gleichen Abenden, einer am Tage darauf, einer sechs Tage, drei eine Woche und drei fünf Wochen nach dem Versuch. Keiner von den Herren gab einen völlig genauen Bericht des Geschehenen. Das beste Resultat wies ein Herr mit vier, das schlechteste wies ein Herr mit zwölf groben Fehlern auf. Wie leicht es möglich ist, daß man auch gar nicht vorhandene Dinge zu sehen glaubt, beweist eine andre Geschichte: In einer größeren Stadt befindet sich das Denkmal eines Gelehrten, der sitzend den rechten Arm auf den Oberschenkel stützt und in der Hand einen Griffel hält, so daß man glaubt, er wolle zu schreiben beginnen. Da kommt nun eines Tages ein Stadtvater ganz aufgeregt in die Magistratskammer und meldet, daß „frevlerische Hände“ das erzene Buch, in das der Gelehrte geschrieben, und das auf dem Knie der Statue gelegen, fortgenommen hätten. Eine allgemeine Entrüstung entsteht, und man streift sich darüber, wie lange das Buch wohl schon fort sei. Einer, der täglich an dem Denkmal vorbeiging, erklärt, das bronzene Buch sei auf den Knien befestigt gewesen und es könne nur mit großer Nothheit losgeschlagen worden sein. Ein anderer erinnert sich, daß das Buch ein besonderes Gussstück darstellte und mit drei Schrauben am Bein der Figur befestigt gewesen sei. Doch eine genaue Untersuchung ergab, daß auf dem Knie der Figur überhaupt nie ein solches Buch sich befunden habe. —

**Die sieben Engelsköpfe.** Das Innere der Protestationskirche in Speyer, die soeben eingeweiht worden ist, wird in der „Allgemeinen Zeitung“ unter anderem wie folgt geschildert: „Aus dem Mittelfenster des Kaiserchors grüßt uns das Bild des segnenden Christus nach W. Kaulbach. Ihn umgeben die Apostel der evangelischen Liebe und des evangelischen Glaubens, Johannes und Paulus, sowie in den äußeren Fenstern die Reformatorpaare Luther-Melanchthon und Zwingli-Calvin. Aus den Rundfenstern in den Pässen über den hohen Fenstern schauen sieben Engelsköpfe hernieder. Sie tragen die Züge der sieben kaiserlichen Kinder im vierten Lebensjahr. Zwar wehrte der Kaiser dem Vorschlag: „Meine Kinder sind keine Engel!“, doch die Kaiserin fand den Gedanken reizend.“ —

**Der Reichtum der Indianer.** Die Klage, die man so häufig darüber erhebt, daß die Indianer Nordamerikas ausgerottet würden und im Glend verkommen, scheinen keine Berechtigung zu haben. Vielmehr sind z. B. nach einem offiziellen, dem Kongreß der Vereinigten Staaten erstatteten Bericht, die Osagen von Oklahoma eines der reichsten Völker der Welt. Jeder Osage hat nämlich ein Bankdeposit von 4644 Dollar, das 5 Prozent Zinsen bringt, und jeder Osage besitzt eine Quadratmeile Land, die für jede Familie einen Wert von 11 500 Dollar hat. Die gesamte indianische Bevölkerung der Vereinigten Staaten und Kanadas beträgt 400 000 Seelen, von denen ungefähr 99 000 in Kanada und etwa 30 000 in Alaska sind. Das Vermögen der ganzen Völkerchaften wird auf weit mehr als eine Billion Dollar geschätzt. Die gewaltigen Landankaufe, die die Vereinigten Staaten in den den Indianern vorbehaltenen Landgebieten machen, werfen den „Kothäuten“ einen ungeheuren Nutzen ab. Während der letzten zwanzig Jahre hat die Regierung mehr als 60 000 Quadratmeilen den Indianern abgekauft und dabei ihnen einen Gewinn von mehr als 300 Millionen Dollar ermöglicht. Auch der Vorwurf der Indolenz und Trägheit, den man vielfach den Indianern gemacht hat, ist nach dem erwähnten Bericht durchaus unbillig. Da sie so wohlhabend sind, so arbeiten sie zwar nicht viel, aber sie ernten doch aus ihren Feldern Früchte im Wert von 6 Millionen Dollar jährlich, und zwar steht ihre Feldbebauung auf einer hohen Kulturstufe. Auch ihre Kirchen- und Schulverhältnisse entsprechen durchaus modernen Anforderungen. —

### Briefkasten.

**B. Staffort.** Eine Quittung hat Ihrem Brief nicht beigelegnet. Vergessen oder verloren gegangen? —

# Montag 2 Dienstag

## Wirtschaftstage

Borstebesen	mit Stiel, zusammen	68 Pf.
Gardinenstangen	bis 135 cm	43 Pf.
Buggardinen-Einrichtung	verstellbar	38 Pf.
Wäscheleinen	4fach, 20 Meter	23 Pf.
Wäscheleinen	6fach, 25 Meter	47 Pf.
Wäscheleinen	8fach, 50 Meter	72 Pf.

300 Waschbecken	bunt, zu Waschgarnituren passend	
300 Nachtgeschirre	bunt, zu Waschgarnituren passend	45 und 35 Pf.

Kleiderbügel	mit Querstab	2 Stück	13 Pf.
Sab Milchtopfe	braun	6 Stück	28 Pf.
Blumentopfunterseher	Ausfuchen	6 Stück	14 Pf.
Emaillierte Brotkörbe	oval		57 Pf.
Federwedel		47 und	23 Pf.
Vogelbadhäuser	mit Draht		18 Pf.
Aquarium	edlg. 10x10x10 Zoll		2.50
Sturzflasche	gravirt		22 Pf.
Sturzflasche	geschliffen		47 Pf.
Wasserflaschen	geschliffen		47 Pf.
Fischglas	geschliffen		47 Pf.
Glas-Kompottiere	16 cm		21 Pf.
Glas-Kompottiere	19 cm		29 Pf.
Glas-Kompottiere	22 cm		32 Pf.
Glasteller	mit Perlen	6 Stück	38 Pf.
Butterdose	Weißglas		22 Pf.
Käseglocke	mit Teller		38 Pf.
Glas-Leuchter	hoch		29 Pf.
Menagenflaschen	mit Eden		22 Pf.
Menagen-Salzfässer			6 Pf.
Einmachetöpfe	ca. 2 1/2 Liter		15 Pf.
Einmachetöpfe	ca. 3 1/2 Liter		22 Pf.
Einmachetöpfe	ca. 5 Liter		32 Pf.
Einmachetöpfe	ca. 8 Liter		44 Pf.
Einmachetöpfe	ca. 9 Liter		50 Pf.
Einmachetöpfe	ca. 11 Liter		70 Pf.
Einmachetöpfe	ca. 15 Liter		90 Pf.
Einmachetöpfe	ca. 22 Liter		1.10
Einmachetöpfe	ca. 30 Liter		1.75
Einmachetöpfe	ca. 40 Liter		2.25

**Wolf Seelenfreund**  
61 Breiteweg 61.

# 3. Beilage zur Volksstimme.

№r. 208.

Magdeburg, Sonntag den 4. September 1904.

15. Jahrgang.

## Provinz und Umgebung.

**Groß-Otterleben, 3. September.** (Ein netter Lehrmeister.) Ueber eine Verhändlung vor dem Magdeburger Schöffengericht erhalten wir folgenden Bericht: Der Wäckermeister Hugo Rogge zu Groß-Otterleben hatte im Herbst v. J. den Lehrling Weiß in der Lehre und ist beschuldigt, denselben fortgesetzt mißhandelt zu haben. So soll er den Lehrling mit einem Besenstiel verarzt geschlagen haben, daß der Stiel zerbrach! Auch mit dem Stiel der Streichhölzer prägelte Rogge den Jungen dergestalt, daß derselbe zu Boden fiel, wo er ihn dann noch mit Fußtritt traktierte! In seiner Angst beschimpfte sich der Lehrling und eilte, als der Meister von ihm abließ, in seine Kammer, um andre Kleider anzuziehen. Rogge folgte ihm aber und prägelte den Lehrling, der ganz nackt war, mit einem Leibriemen, an dem sich eine Schnalle befand. Schließlich schlug der Meister den Jungen mit einem Rohrstock nicht nur auf den Körper, sondern auch in das Gesicht!

Ein als Zeuge gebörter zweiter Lehrling des Angeklagten behauptete, er sei ebenfalls wegen der Mißhandlungen des Meisters aus der Lehre gelaufen.

Das Gericht erkannte wegen Körperverletzung in vier Fällen auf — 100 Mark Geldstrafe —

**Burg, 3. September.** (Unfall in der Kaserne.) Einem Kanonier der 5. Batterie wurden von einem Remontepferde sechs Zähne ausge schlagen.

(Ein Du-Sprenger.) Ein vor einem mit mehreren Personen besetzten Wagen gespanntes Pferd rannte Donnerstag abend den breiten Weg herunter, ohne daß der Wechspannenlenker in der Lage war, das Tier zu bändigen. Durch Kollision mit einem aus der Bruchstraße einbiegenden Wagen wurde das Gefährt zum Stehen gebracht, glücklicherweise ohne daß ein nennenswerter Unfall dabei passierte!

**Otterwieck, 3. September.** (Der Ausreißer.) Der vorgesehene hier ergriffen wurde, ist nicht hier aus dem Gefängnis ausgebrochen, sondern in Heiligenstadt, wo er wegen schweren Einbruchdiebstahls eine mehrjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte. Derselbe hielt sich hier bei einer Witwe E. verborgen, wo er entdeckt wurde und darauf aus dem Gefängnis die Flucht ergriff. Es ist der früher in Halberstadt wohnhafte Arbeiter Paul Billwod.

**Salzwedel, 3. September.** (Opfer der Kriegsspielerei.) Aus dem Wandervergeln wurde in das hiesige Garnisonlazarett schwerverletzt ein Artillerist des Artillerieregiments Nr. 28 eingeliefert, dem beim Vorgehen der Artillerie in der Nähe von Henningen beim Durchfahren eines Schauffeedens ein Bein zerquetscht wurde. Weiter wurde ein 16. Dragoner, der durch einen Querschlag eines Pferdes in die Hüfte getroffen war, eingeliefert.

**Stakfurt, 3. September.** (Das Sedanfest) ist zu vollendeter Bedeutungslosigkeit herabgefallen. Außer den Kriegsveteranen und den Kindern, die an diesem Tage keinen Unterricht, sondern Schulfeste haben und abends in malerischem Gewimmel mit Papierlaternen umherlaufen, kümmert sich kein Mensch mehr um den „großen Tag“. Die wenigen herausgehängten Fahnen rufen in ihrer Vereinsammlung einen mehr wehmütigen als festlichen Eindruck hervor. Das so heiß ersehnte und mit so großen Opfern erlängte Deutsche Reich hat der großen Masse des Volkes herzlich wenig gebracht, worüber sie besonders erregt sein und in Feststimmung geraten könnte. Der Siegesrausch ist verfliegen und die nächste Wirklichkeit nicht besonders erfreulich. Da sollte man doch endlich die Störung beseitigen, die in dem Umfange liegt, daß an diesem Tage die städtischen Bureaus geschlossen sind. Da kein Mensch diesen Tag für einen Feiertag nimmt, wirkt es für diejenigen, die auf dem Rathaus zu tun haben, störend, dort alle Türen verschlossen zu finden.

**Thale, 3. September.** (Ein Beamter, der geschenkt Bier nicht verachtet.) Dem hiesigen als Polizei-Wachtmeister dienenden Polizeibeamten (ein Gehilfe der Staatsanwaltschaft) Koch waren von dem Handelsmann G. Vorxmann „Wachpfeifen“ angeboten worden, weshalb dieser sich vor dem Duedlinburger Schöffengericht wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten hatte. In der Verhandlung, die den Beamten in ganz eigentümlichem Lichte erscheinen ließ, wies V. nach, daß er von K. erst gereizt worden sei, da K. zu andern Personen (im Gasthof „Forelle“) gesagt habe: „Da

ist ja der Schläger.“ Vorher habe er oft für Koch Bier bezahlt, jetzt aber, da er seine unangebrachte Freigebigkeit eingestellt, zeige ihn K. fortwährend an.

Auch die Zeugen S. Geißler, W. Hasenhöter und S. Schinkel behaupteten, daß sie sämtlich dem K. schon Bier spendiert und gesehen hätten, wie andre dasselbe getan. K. habe das Bier ohne Bedenken stets getrunken. Der Zeuge Schinkel behauptete ferner: Koch stehe in Thale bereits in dem Ruf, sich gern Bier spendieren zu lassen, denn man könne ihn in allen Lokalen stets geschenkt Bier trinken sehen. (Zeuge führt dafür verschiedene Beweise an.) In diesem Augenblick sprang Koch auf, bestritt das in heiligem Tone und sehr dann fort: „Sie? Sie sind mir gleich am ersten Tage richtig geschickelt und ich bin von meiner Behörde vor Ihnen gewarnt worden! (Zum Gerichtshof gewandt): Herr Richter, die Zeugen sind alle meine Feinde, der schlimmste ist Schinkel, denn dieser hat keinen Mergen, weil er durch unser Vorgehen sein Geschäft hat müssen aufgeben. (Ein auferliehendes Weständral Red.) Herr Richter, ich habe noch zu erklären: Die Zeugen sind außer dem Gastwirt Knochenhauer alle Sozialdemokraten von Thale und diese sagen alle die „Unwahrheit“.

Diese versuchte Beeinflussung des Gerichts verpuffte aber, denn es legte der durchsichtigen — Anzeige des Koch keinerlei Bedeutung bei und es ließ die bereideten Zeugen nicht wegen Weineds verhaften. Dagegen wurde vom Rechtsanwalts Dr. Müller der Beumund des Herrn Koch auf Grund der gravierenden Zeuenausagen treffend gekennzeichnet.

Trotz alledem glaube der Amtsanwalt die Ehre dieses Beamten ganz besonders hoch einschätzen und schützen zu müssen und beantragte gegen W. 3 Monate und 14 Tage Gefängnis! Das Gericht aber tat ihm nicht den Gefallen, sondern erklärte die angebotenen „Wachpfeifen“ mit „nur“ 3 Wochen Gefängnis hinreichend gefügigt.

Die meisten der Einwohner von Thale bedauern, daß auf Grund dieser Verhandlung Herr Koch voraussichtlich nicht mehr als Polizeidiener zum wird. Sie hätten ihn nämlich zu gern einmal gefragt, welche Weise er dafür habe, daß die über 1500 Sozialdemokraten unseres Orts „alle die Unwahrheit“ sagen. Sie wären sogar bereit gewesen, diese Weise, die ja Herr Koch haben wird, denn er sagt doch nicht die Unwahrheit, mit ein paar Schnitt Bier zu „begeben“ ....

**Uhrleben, 3. September.** (Saät und Ernte.) Aus den Kreisen der Wandwirte wird uns geschrieben:

„Wenn sich der Bauer nicht bückt, so adert er schlecht.“ Dieses vage Sprichwort hat bei der aufstrebenden Technik in unserer kapitalistischen Wirtschaftperiode längst seine Berechtigung eingebüßt. Der eigentliche Bauernstand in seiner früheren Bedeutung existiert nur noch dem Worte nach, das kapitalistische Wirtschaftssystem schiebt ihn in zwei Teile, Proletariat und reiche Rittershäuser. Die Kategorie, welche den heutigen Bauernstand repräsentiert, führt nur ein Scheinbild durch die zerkündernde Hypothekenlasten und ist das Sprachwort insoweit zutreffend bei denen, die sich nicht von der Scholle zu trennen vermögen.

Mit der größten Umsicht und Energie geht der Landmann an die Aussaat und mit freudigem Herzen begrüßt er die ersten Triebe im Sonnenlichte die nach dem Keimen im dunklen Boden unbedacht von neugierigen Blicken zum Leben emporstehen. Sollen die emporschießenden Pflänzchen sich gut entwickeln, so ist ihre außer großer Pflege Sonnenchein, Wind und Regen notwendig, denn der Sonnenschein allein läßt sie verdorren und die erhofften Früchte bleiben aus.

Gerade wie die Pflanzen fruchtbringend der Aufmerksamkeit und Pflege bedürfen, ist auch unser Jugend besonders Aufmerksamkeit zu gewöhnen. Eltern und Erzieher pflanzen heilsame Lehren, edle Grundzüge und nützliche Kenntnisse an besten in der Jugend, damit diese zarten Pflänzchen erkräften und im Sturm des Lebens handhalten können. Wie ungenügend sind aber unsere Volksschulen und in den ländlichen gar ist die Ueberbildung des Lehrers haarsträubend. Sagte doch ein mir wohlwollender Lehrer, daß er von dem examinierten Schulinspektor gelobt wurde, daß die Kinder seiner Klasse durchschnittlich gut lesen könnten. — Das Examen beschränkte sich hauptsächlich aufs Lesen — und es liegt die Vermutung nahe, daß, wenn die Kinder erwachsen sind, sie die Gesangweise wenigstens noch lesen und die Kirche fleißig besuchen können . . .

Man lese sich nur einmal einen Stundenplan einer Volksschule an, wie durchsichtig derselbe von — Religionsstunden ist! Zum Glück genießen die Schüler und Schülerinnen der Volksschule den Unterricht bis zu ihrem 14. Lebensjahre, wo sie dann, um dem Erwerb nachzugehen, die nackte Wirklichkeit durchstoßen. — Hier ist der tragfähige Boden zu einer Ernte vorbereitet und wenn die Ausfaat des deutschen Volkes weltgeschichtliche Bergangenheit, die Weiden seiner Gegenwart und die Hoffnung seiner Zukunft, durch geeignete Kultur gefestigt wird, darf man im Lebenssommer die Früchte erwarten.

Hierher gehört in erster Linie unsere Presse! Es ist eine alte Erfahrung: wo die Aufklärung begonnen, sind die Gefängnisse leer geworden, die Läden gestiegen bei kürzerer Arbeitszeit. Die bereitwilligen Staaten von Nordamerika haben darum einen so schnellen Aufschwung genommen, weil hauptsächlich jüngere Arbeitskräfte dort einwanderten und zwar aus aufgedrückten Ländern. Deshalb ist die Hauptaufgabe für uns die Heranziehung des ländlichen Proletariats zu unserer Fahne, der Fahne der Sozialdemokratie! —

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Auf eine Petition Groß-Salzger Einwohner an die Eisenbahndirektion Magdeburg, den Lokalzug Magdeburg—Elmen und zurück, der vom 1. Oktober ab mittags 12.25 ab Magdeburg und 1.03 ab Elmen nur noch bis Schnebeck geführt werden sollte, belagert, ist nun die Antwort eingegangen, daß der Zug ab Elmen 1.03 mittags verkehrt werden soll. — In Nacht und Nebel ausgerückt ist der Besitzer eines Restaurants in der Altdorfstraße in Stendal. Der Vorgänger des Verschwindenen ist ihm bereits mit „gutem Beispiel“ vorausgegangen. — Ein Opfer des Sedanfestes wurde in Stendal ein Unteroffizier Bindecke aus Gr.-Möhlingen, der bei den turnerischen Vorübungen zum öffentlichen Schauturnen am heiligen Sedantage beim Bodspringen zu Fall kam und sich einen doppelten Armbruch zuzog. — Pöliglich irrsinnig wurde das beim Fest der Weisse in Rindorf in Arbeit stehende noch jugendliche Dienstmädchen Berta Busse aus Arneburg. — Bei einer Übung des 1. Thür. Feldartillerie-Regiments Nr. 19 (Garnison Erfurt) ereigneten sich bei Ripperhausen zwei schwere Unfälle. Leutnant Maier und Einjährig-Freiwilliger Erbprinz von Prede. Während der Übung einen schweren Schädelbruch erlitt, trug der Einjährige einen doppelten Armbruch davon. — Zwischen Winnigen und Schneidlingen wurde ein Radfahrer, der Schweizer Friedrich Schmidt aus Borsdorf, von zwei Strolchen, die plötzlich aus einem Kartoffelfelde hervorsprangen, überfallen und mißvergeschieden. Darauf zurückkommend fiel das Rad. Leider sind die Täter unerkannt entkommen. — Im Dorf Garterode überfielen drei Arbeiter aus Westpreußen den Arbeiter-Gesundheitsverein auf der Straße, schlugen ihn nieder und verletzten ihn durch Messerstiche so schwer, daß er in Lebensgefahr schwand. Bald nach dieser Untat stachen sie den Mörder an dem Streit beteiligten Gutsgärtner mit einem Messer in den Rücken und in die Brust und brachten ihm so schwere Wunden bei, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Als der eine der Messerführer ist der Entarbeiter Mutshall aus Westpreußen festgestellt worden. —

## Vereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 6 Pf. Bei Aufnahme von Anzeigen für diesen Zeit auch kein Betrag vorzuzahlen, sondern befristet werden. Andernfalls erfolgt keine Aufnahme.

**Verband der Schneider.** Versammlung Montag den 5. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke. — 121

**Burg. Gesangsverein „Mäuzengau“.** Jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde im Restaurant zum Sagen. — 98

## Briefkasten.

**Befestigen.** Ihr „Eingekant!“ deckt sich mit dem aus Uhrleben (siehe unter Provinz) eingelassenen vollständig. Sie können also das, was Sie heute unter Uhrleben lesen, voll und ganz auf Befestigen beziehen. Gruß! —

## Lassalle und Hans von Bülow.

Ein Stück politisch-revolutionären Programm-Musik.

Auch der „Vorwärts“ kann in seiner gestrigen Lassalle-Nummer ein interessantes Stück Handschrift unfers großen Toten bringen. Es beleuchtet die Genieperiode, die Lassalle in Berlin mit dem hundert Musiker Hans von Bülow anfing der sechziger Jahre durchleuchtete. Bülow hat sich in der Arbeiterbewegung durch seine 1863 unter dem Kriegsnamen Solinger veröffentlichte Komposition von Herweghs „Weil und arbeit!“ bereichert.

Der Musiker war eines Tages bei Lassalle. Sie spotteten über die Konfliktkomodie des Fortschritts. Bülow setzt sich ans Klavier und bringt die Vorgänge und Töne des Tages parodistisch in Musik. Das Klaviergelächter über den Fortschritt gipfelt in einer wilden Lärmschrei zwischen der preußischen Nationalhymne und der Marceillaise, ähnlich etwa wie in Tschalkowsky's Overture 1811, wo freilich die tänzelnd anfliegenden Töne der Marceillaise von der gewaltigen Wärentucht der russischen Nationalhymne allmählich erdört werden, während Bülow die Marceillaise triumphieren ließ. Lassalle aber entwarf dann den Text zu dieser politischen revolutionären Programm-Musik, der wenigstens erhalten geblieben ist, während die Musik mit der flüchtigen Stunde der letzten Improvisation verweht ist. . . Und dieser Text lautet in Briefform:

Dieber!

Es ist also heute früh beim Aufstehen mein erstes Geschäft, das Programm des musikalisch-ironischen Meisterwerkes niederzuschreiben, das Sie gestern bei mir improvisiert haben. Es ist ein treuer Bericht, der nur den Zweck hat, alles für Ihr Gedächtnis festzuhalten und nur hin und wieder einige Ausführungs-schnitzel vornimmt.

**1. Abteilung: Die Debatation an die Fortschrittspartei.**

1. Kurze ironische Overture als Einleitung in den Gesamtscharakter des Ganzen, schließend mit den bekannten Hinterschönen, zuerst kräftig, dann leise verhallend:

2. Festmarsch der Fortschrittspartei, eine präventöse Variation der Melodie „Immer langsam voran, immer langsam voran“. Feierlicher Beschluß der Adresse an den König nach dem Thema: „Eine feste Burg ist unser Gott“. Erwartungsvolle Meeressille. Da — Pferdetrappel, der Kopfschmerz naht, Spannung unter den Abgeordneten, aus deren Brust sich das Lied zu ringen versucht: „Die Post hat keinen Brief für dich, mein Kind.“ Der Botschaff ist angelangt. Der Brief wird verlesen. Er beginnt mit dem Thema: „Der Gesalbte des Herrn“ aus dem Hebräerbescheiden Prophetenmarsch und läuft in die bekannten musikalischen Töne ein. Erstaunen, dann Sammlung unter den Abgeordneten.

3. Der Präsident eröffnet die Diskussion und erteilt — Thema: „Wolfram v. Eschenbach, beginne“ — Winden das Wort. Es erhebt sich eine nach allen Seiten hin reisende, kreisende Stimme. Kellergelapper seitens der um das Büfett gedrängten Abgeordneten. Bismarck ergreift das Wort mit verschiedenen schlechten musikalischen Winken, die mit allgemeiner Heiterkeit und Weifall aufgenommen werden. Hierauf Bismarck, mit seiner Fronte anfänglich und darauf in beständiger, unmittelbarer aufeinanderfolgender Abwechslung von Hinter-Morden mit musikalischen Tönen den blutigsten und offensten Hohn über die Abgeordneten aus-schüttend. Großes Murren und Erstaunen unter diesen! Schlüssel-Schloß erhebt sich zu einem großen pathetischen Solo, von dem ganzen Abgeordnetenhaus als Chorus begleitet. Aber so pathetisch diese Akkorde zunächst sind, so gehen sie doch von selbst immer und unwillkürlich, wie durch eine höhere Macht beherrscht, stets in die beiden Melodien über: „Heil dir im Siegerkranz“ und „Ich bin ein Preuße, kennst ihr meine Farben“. So oft dies der Fall ist, tönt von draußen der Radchor aus dem „Freischütz“ in das Haus.

Das Haus, hierdurch darauf aufmerksam gemacht, in welche Melodie es sich verloren, versucht wiederholt, den feinfeligen und pathetischen Ton wieder anzuschlagen, aber es gelingt ihm dies immer nur auf einige Takte. Wider ihren Willen fallen sie sofort, in immer kürzeren Zwischenräumen, aus den energiegelassen Klängen, die sie anzuschlagen versuchten, in jene beiden Melodien ab, in die aufgebeckte Wahrheit ihres Innern wieder zurück, alle ihre Angriffe gehen von selbst in der humoristischsten und feilsamsten Weise in diese Melodien über. Endlich gehen sie den Versuch auf, dagegen anzugehen. Beide Melodien lassen und vereinigen sich zu einem rauschenden Radchor, welches jetzt allein die Szene

beherrscht. Bismarck tritt auf, spricht jetzt einige von leichter Ironie durchlungene anerkennende Worte, und Ministerium und Kammern vereinigen sich jetzt in dem Thema:

„So leben wir, so leben wir,  
So leben wir alle Tage  
In der allerbesten  
Saufcompagnie.“

Die wirbelnden dithyrambischen Variationen, zu welchen sich dieses Thema steigert, bedeuten weit den Nachchor aus dem „Freischütz“, welcher sich einige Male vergeblich von draußen erhebt. Da auf einmal — zwei Donnerschläge, ein großes Riß, und

**2. Abteilung. Das neue Jena.**  
Die polnische Nationalhymne erkönt, immer stärker anschwellend. Sie geht zuerst leise und ungewiß in die Töne der Marceillaise über, die ihr von dem andern Ende des Klaviers antworten und immer mächtiger entgegen rauschen. Der Gegenabbat der Kammer verläßt ein tremulierendes „Heil dir im Siegerkranz“ fertig zu bringen. Bismarck in großer Angst und Führung das Thema variierend:

„Muß i denn, muß i denn  
Zum Städle hinaus.“

Augusta sucht ihn zu ermutigen. Sie waffnet ihn. Alle Schnurrbürtige Preußens beschaffen, sich von selbst zu drehen und sich Mut einzusprechen. Unter den zuerst leise und schwachen, dann immer stärker erklingenden Tönen der preußischen Nationalhymne verläßt Wilhelm mit dem Heere die Stadt und tritt auf — die Marceillaise. Darstellung der Schlacht durch den Kampf beider sich immer leidenschaftlicher fassenden und gegeneinander antwogenden Chören, bis dann die Töne der preußischen sprucklos unter den Donnern der Marceillaise verschwinden.

**3. Abteilung. Die Revolution.**  
Unerhörte Dinge, unerhörte Töne, die wir ein andermal feststellen wollen.

Hier also das Brevetto; bringen Sie es Sonntag mit, um den andern das Verständnis zu erleichtern, da ich keine Abschrift habe.

Ihr  
Donnerstag, 14. 11. Kosselle.

**Auf Kredit**

Zum Umzug  
**Möbel u. Polsterwaren**  
Herren-Konfektion

kauft man am billigsten und besten im bekannten  
Waren-Kredit-Haus von

**Blener & Chusid**  
66 Breitweg 66  
I. Etage, an der Fontäne.

Leichte Anzahlung!      Leichte Abzahlung!

Kulante Bezahlung!      Strengste Diskretion!

**Leihhaus**  
**Adolph Michajells**  
Gegr. 1881  
Apfelstrasse 16  
I Treppe rechts  
Fernsprecher No. 2332

In meinen  
\* Verkaufsräumen \*  
Apfelstrasse 16  
I Treppe links  
offeriere  
**zu wirklich billigen**  
Preisen:

**Das Möbel-Magazin**  
von  
**Ad. Kurkowsky**, Tischlermeister  
256 **Neuweg 21**, Ecke Apfelstrasse  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten reell gearbeiteter  
**Möbel, Spiegel und Polster-Waren**  
Kompl. Zimmer-Einrichtungen  
bei billigster Preisstellung unter Garantie.  
Grundsatz: Großer Umsatz, kleiner Schaden.  
Um geneigten Zuspruch bittet **Ad. Kurkowsky**.

Schulartitel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

Aus reellen Stoffen, Muster-Coupons  
**Mass-Stoffresten**  
Gute Futterstücken, vornehmer Stoff!

**Mass-Paletots** 25.—  
**Mass-Hosen** 0.50  
Stelle  
Schneiderarbeit

**Anzüge** Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

**L. Mannheimer** **24.50 Mk.**  
Breitweg 120, I. Braunschweigstr.

Grösste Sehenswürdigkeit der Provinz!  
**Schlachtenpanorama, am Kaiser-Wilhelm-Platz.**  
**Mars la Tour.**  
Lobesritt der Brigade v. Bredow am 16. August 1870.  
Kolossal-Rundgemälde.

Eintrittspreis 1.05 Mk. einschließl. Stadt. Billetsteuer. Militär und Kinder 50 Pf.

**Goldene . . .  
und silberne  
Herren- und  
Damen-Uhren**

Als Spezialität führe:

So weit Vorrat empfehle ich:

**Bunte Sofaplüsche** ca. 180 cm breit Meter **3.30** Mk.  
**Bunte Sofaplüsche** ca. 180 cm breit Meter **4.50** Mk.  
in tadellosen Mustern und fehlerfreier Ware.

**Handwerks-Ausstellung.**  
Interessante Sehenswürdigkeit!  
**Wurst-Fabrik**  
mit elektrischem Kraft-Betrieb

von **Eduard Günther**

Lade jeden Besucher hierzu höflichst ein.  
Ausstellungs-Fabrik-Betrieb:  
Am Vergnügungspark. Fernspr. 1106.  
Stadtgeschäft und Fabrik:  
Prälattenstrasse 17. Fernspr. 1826.

**Zigarren**

Wir empfehlen  
**No. 20**  
**Marke Natur**  
herrliches Aroma  
leicht bekömmlich und  
doch qualitativ reich

Stück 1 Pf., Duzd. u. Mille-  
Preis v. 60 Pf., 100 Stück  
Mk. 4.75, Mille Mk. 47.50

**Paul Moissner & Co.**  
**Zigarren-Fabrik**  
**Magdeburg.**  
1. Gesch.: Schretterstr.  
2. Gesch.: Breitweg 253  
3. Gesch.: Sadenberg,  
Halberstädterstr. 117

Wiederverkäufer

**Silb. Herren- und  
Damen-Uhren**  
**Mk. 10**  
**Wand-Uhren**  
(Freischwinger)  
**Mk. 15.50**

Auf Taschenuhren schriftliche Garantie.

**Gardinen**  
abgepaßt und vom Stoff, creme und weiß, große Auswahl, neue Muster, von den billigsten bis besten Qualitäten.

**Rouleaus** in Spachtel, creme und weiß. 654  
**Brokatstoffe** in weiß, creme u. altgold beste Sorte . . . Meter **75 u. 90** Pf.

**Wer die  
Handwerks-Ausstellung**  
besucht, verläumt nicht, die  
**Wurst-Fabrik von A. Keppler**  
aufzusuchen.

Fortwährend in Gegenwart des verehrlichen Publikums  
Fabrikation meiner anerkannt vorzüglichen  
**Magdeburger Würstchen**  
die Weltweit haben.  
Verkauf nur in meinem Fabrikzette.

Sorgfältig  
**Willi Keppler**  
Älteste und renommierteste Wurst-Fabrik  
Magdeburgs.  
Auf die bronzene Medaille verzichtet.

**Handwerks-  
Ausstellung.**  
Ausstellung  
von SP  
Grammophon

**Uhren**  
in neuen  
Mustern.  
**Gold-  
waren**  
**Uhrmacher**  
**Hermann Möller,**  
Buckau, Schönebeckerstr. 107a  
Gruppe V, Katalog No. 169.

**Konfitüren-Geschäft**  
gute Boge, hier, post. für einz. Leute  
oder einz. Dams. zu verkaufen. Zur  
Übernahme 5-600 Mark erforderlich.  
H. G. G. 5102

Schönes Sofa, mit Kunst- u.  
Woll. Teppich, Blaudruck. 21 I

**Herren- u. Damen-  
Ketten**  
moderne Muster  
in allen Sorten.  
In grosser Auswahl  
und bekannt billigen  
Preisen:

**Anzüge, Hosen,  
Paletots, Joppen.**  
Als Spezialität führe:

**Teppiche**  
Teppiche für Wohnzimmer  
von 3, 4, 5.50, 7.50 bis 15 Mk.  
Teppiche, größere Sorten, Brauchmuster  
— 18.50, 15, 18, 25 Mk. usw. —

**Teppiche**  
größere Sorten, ältere Muster, sowie Posten Teppiche mit  
kleinen Farbensehlern  
wesentlich unter Preis.

**Hermann Zadek**  
35 Breitweg 35.  
Verkaufsräume 1 Treppe, gegenüber Ulrichstraße.

**Jackett - Anzug**  
„Albert“ **Mk. 14**  
**Stoff-Hose**  
„Emil“ **Mk. 3.75**  
**Stoff-Hose**  
„Ernst“ **Mk. 3.15**  
Die noch auf Lager  
habenden  
**Sommer-  
Paletots**  
gelangen zu spotbillig.  
Preisen zum Verkauf.

**Adolph  
Michaelis**  
Verkaufsräume  
Apfelstrasse 16, I Treppe  
links

**Carl Julius Braun**  
Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel - Handlung  
149  
Specialität: Lederabschnitt  
**Magdeburg-Buckau**  
Schönebeckerstraße 48  
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Billigste Preise.**

**Neueste Kleiderstoffe**  
**Beste Buckskins und Chevots**  
**Grosse Posten Gardinen**  
**Grosse Posten Stuben- u. Salon-Teppiche**  
**Grosse Posten Sofastoffe u. -Plüsche**  
**Grosse Posten Leinenwaren**  
besonders **Inlette und Drelle**  
**Tisch- und Bettzeuge, Damaste**  
**Bettfedern und Daunens**  
sind in großer Auswahl neu eingetroffen und werden  
— außerordentlich billig verkauft. —

**A. Karger**  
Gelegenheitskaufgeschäft  
8 Gr. Marktstrasse 8.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 208.

Magdeburg, Sonntag den 4. September 1904.

15. Jahrgang.

## Ortsarmenlos auf dem Lande.

Der Herr Baron von König auf Gut Wertnichen in Ostpreußen hat ein ortsarmls Mädchen auf seinem Gut zu erhalten, das nur teilweise erwerbsfähig ist und nebenbei noch einen dreijährigen Knaben unterhalten muß. Wenn das Mädchen arbeitet, erhält es für sich und sein Kind pro Tag 30 Pf. Lohn, zwei Liter Schleudermilch und jede Woche zwei Brote von je etwa fünf Pfund Gewicht. Außerdem Kartoffeln nach Bedarf. Kann das Mädchen aber nicht zur Arbeit gehen, weil es durch Krankheit oder sonstwie behindert ist, dann erhält es für sich nichts, sondern nur für das Kind pro Tag 1 bis 1½ Liter Schleudermilch und pro Woche ein Brot. In der dem Mädchen angewiesenen Wohnstube befindet sich ein aus Brettern zusammengeschlagenes Bettgestell, ein Kesselforb und zwei Stühle; kein Tisch.

Welche Behandlung sich dieses Mädchen sonst noch gefallen lassen muß, mag folgende Darstellung zeigen, die dem „Vorwärts“ berichtet wird:

Anfang Mai geriet das Mädchen einer geringfügigen Ursache halber nur dem Inspektor, der es mit unsittlichen Anträgen verfolgte, in Streit. Im Verlauf des Streits schlug nun der Inspektor in unbarmherziger Weise mit einem eisernen Stock auf das Mädchen ein. Als das wehrlose Geschöpf schon auf der Erde lag, schlug er es auf den Leib und auf die Brust, daß die Schläge weit hörbar waren. Dann bearbeitete er den Körper des wehrlosen Mädchens mit seinen Füßen, bis es sich nicht mehr erheben konnte. Er soll dann im Fortgehen noch gesagt haben: „Wenn die Gespanne erst vom Felde sind, dann schlage ich Dich tot!“

Vierzehn Tage lag das Mädchen nun im Krankenhaus in Königsberg. Dann wünschte der Herr Baron die Entlassung des Mädchens, weil ihm das zu viel Geld kostete.

Zurückgekehrt nach dem Gute, verlangte der Inspektor, die von ihm gemißhandelte Ortsarme sollte in Arbeit gehen. Dazu war sie aber nicht in stande. Vierzehn Tage nach der Entlassung war der Zustand des Mädchens wieder so schlecht, daß die Frauen, welche es aus Mitleid ab und zu abwarteten und ihm etwas zu essen gaben, ganz energisch ärztliche Behandlung für das Mädchen verlangten. Der Herr Baron lehnte das aber ab. Endlich ließ aber doch der Inspektor einen Wagen zurechtmachen und beauftragte eine Frau, mit der Kranken zum Arzt zu fahren. Dieser war nach erfolgter Untersuchung ganz erstaunt, daß man das Mädchen schon aus der Krankenanstalt entlassen hatte. Er verlangte, daß es sofort wieder dorthin gebracht werde. Das erlaubte aber der Herr Baron nicht. Und die Frau Baronin hatte schon, als das kranke Mädchen zu Hause krank lag, angeordnet, daß es kein Essen bekommen solle, weil es nicht krank, sondern nur faul sei.

So mußte denn das Mädchen noch sechs Wochen zu Hause in ihrer elenden Wohnung bei großen Schmerzen lie-

gen und erhielt vom Gute keine Nahrungsmittel oder Pflege. Nur für den kleinen Jungen erhielt eine Frau dessen Ration. Während der ganzen Zeit war das von Schmerzen geplagte Mädchen auf die Mildtätigkeit der selbst armen Instmannsfrauen angewiesen, die es nicht verhungern lassen wollten. Endlich — am 3. August — konnte das Mädchen dem fortwährenden Drängen des Inspektors nachkommen und, wenn auch noch mit großen Schmerzen, wieder zur Arbeit gehen.

Gegen den Inspektor Timm war nun wegen der rohen Mißhandlung Strafantrag gestellt, und so hatte er sich denn am 26. August dieses Jahres vor dem Schöffengericht zu Königsberg wegen Körperverletzung zu verantworten. Angesichts der vor Gericht erschienenen Belastungszeugen konnte der Angeklagte die Tat zwar nicht ganz abläugnen. Er behauptete aber, das Mädchen hätte ihn durch ihre Widerspenstigkeit gereizt. Auch habe er sich in Notwehr befunden, da das Mädchen ihn mit erhobenem Spaten bedroht habe. Der Amtsanwalt beantragte darauf eine Geldstrafe von sechzig (60) Mark. Und das Gericht? — es verurteilte den Inspektor zu einer Geldstrafe von

**3 (drei) Mark.**

Durch dieses Urteil wahrscheinlich ermutigt, äußerte der Herr, er werde jetzt noch — — — gegen das Mädchen Strafantrag stellen. —

## Chi-Si.

Ein Scheusal auf dem Throne, die chinesische Kaiserin-Xante, die wirkliche Herrscherin Chinas, hat dieser Tage ihren 70. Geburtstag gefeiert und bei dieser Gelegenheit durch eine allgemeine Amnestie von sich reden gemacht. Die Amnestie ist insofern interessant, als sie auf alle Verbrecher sich ausdehnt mit Ausnahme der großen chinesischen Reformatoren Pang-Su-bui und Dr. Sun-Tat-sin, die ihren „Tigerklauen“ durch die Flucht ins Ausland entgingen. Ihr Haß gegen alles Moderne Westländische ist so groß, daß sie an einem Tage sechs Freunde des Kaisers, hochgebildete reformfreundliche Chinesen hinarichten ließ.

Seit vierzig Jahren regiert sie als die „allmächtige Gewaltinhaber hinter dem Thron“ — wie man sie in China nennt — mit starrnackiger Entschlossenheit das Land, und außer den deutschen „Pächtern“ chinesischen Landes hat sie am meisten dazu beigetragen, 1000 Kriehale und 10 000 Jammer“ über China heraufzubeschwören.

Wie die alte grimmige Dame aussieht, wissen nur ganz wenige Sterbliche. In der „Empire Review“ hat die Frau des englischen Gesandten, Mac Donald, die als eine der wenigen Europäerinnen ihr vorgestellt wurde, ein Bild von ihr gegeben.

Sie schreibt:

„Als wir die Kaiserin besuchten, sah sie hinter einem langen, schmalen Tisch, und wir betrachteten mit nicht geringem Interesse die fürchtbare Frau, die mit einem eisernen Willen und mit einem unerbittlichen Charakter begabt ist. Obwohl sie die Sechzig schon überschritten hat, sieht sie mit ihren ausdrucksvollen schwarzen Augen noch wie ein junges Weib aus. Wenn sie lächelt, verliert das Lächeln ihr ganzes Gesicht und läßt jede Spur von Härte verschwinden. Die Kaiserin hat nicht den gewöhnlichen chinesischen oder Mandschu-Typus, und wenn man sie in irgend einem andern Lande der Welt sähe, würde man sie für eine italienische Bäuerin halten. Sie ist klein von Statur, aber da sie hohe Mandschu-Schuhe trägt, erscheint sie mindestens drei Zoll größer, als sie wirklich ist. Hände und Füße sind auffallend klein, aber wohlgeformt. Das Haupt ist an ihr waren, nach unserm Begriffen, die großen Kupferringe, die sie an den Fingernägeln trug, und die wahrscheinlich dazu bestimmt sind, das Zerbrechen der Fingernägel zu verhindern. (Lange Fingernägel sind nach chinesischen Begriffen ein besonderes Schönheitszeichen.) In dem Maße, an welchem sie uns Audienz gewährte, war die Kaiserin prächtig gekleidet: sie trug eine mit Pelz verbrämte Robe von gelbem Brokat und einen Unterrock von blauer Seide. Die Haare trug sie nach Mandschuaner in zwei Ringel-Locken; jede dieser Locken war mit einer wunderbaren Perle geschmückt. Ein Stirnband von rußgroßen Perlen umgürtete ihre Stirn. Die Kaiserin zeigte nicht die geringste Spur von Schminke und unterscheidet sich dadurch vorteilhaft von den meisten andern Damen des Hofes.“ —

## Provinz und Umgegend.

**Oberstedt, 2. September.** (Ein großes Gewerkschaftsfest) mit Kinder-Beschertung usw. wird am kommenden Sonntag in den drei Lokalen Ehre, Fischfeld und Schinke abgehalten werden. Das Fest soll zugleich eine Demonstration gegen das auf Kosten der Steuerzahler „pomps“ gefeierte Sedanfest der Kurpatrioten sein, weshalb die Teilnehmer sämtlicher Arbeiter mit ihren Familien — Platz ist genug da! — bringen gewünscht wird.

**Segeln, 2. September.** (Zur Beachtung.) Die hiesigen Leser der „Volksstimme“ werden darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mitteilungen über brütlche Vorkommnisse, die in der Zeitung veröffentlicht werden sollen, vorher beim Genossen Georg Döring, Klosterstraße 6, eingereicht werden müssen. Jeder ist zur Mitarbeit berufen, aber es muß stets darauf geachtet werden, daß nur absolut zuverlässige Berichte eingesandt und glaubhafte Zeugen angegeben sind.

— (Wo sind die Säger?) Seit dem letzten Sägerfest in Duedlinburg wird die Zahl der Arbeiterfänger bei ihren Familienfesten immer geringer. Sind die übrigen etwa im Harz stecken geblieben? —

— (Eine große Bauheit) hat leider unter den hiesigen Arbeitern Platz gegriffen. Man scheint ganz vergessen zu haben, daß es schon jetzt gilt, Kräfte für die nächste Reichstagswahl zu sammeln, den Volksverein auszubauen und Aufklärung unter den Arbeitern zu verbreiten. Hoffentlich verursachen diese Feilen bei dem einsichtigen

## Die Idee des Gesamtkunstwerks Richard Wagners.

(Nachdruck verboten.)

Jedesmal wenn die Herrschaft der weltlichen Oper zugleich mit dem Zeitpunkt ihrer größten Verflachung am mächtigsten war, kam ein deutsches Musikgenie als Retter. So kam der Ritter Christoph Gluck, so kam Weber, so kam Richard Wagner. Der Meister von Bayreuth darf mit vollem Recht der „Kühler im Reiche der Töne“ genannt werden. Er war der Reformator der deutschen Oper, einer Kunstgattung, in der die Musik allmählich zur Sklavin des gewöhnlich sehr albernen Textes geworden war, so daß man sagen konnte: „Was zu dumm ist gesprochen zu werden, das singt man.“

An die Stelle dieses unästhetischen Zwitтерdinges von Musik und Dichtung setzte nun Richard Wagner die Idee des musikalisch-dramatischen Gesamtkunstwerks, kürzer genannt: das Musikdrama, als eine innige Verbindung von Musik, Poesie, Malerei, Gebärdenkunst und Architektur. In seinen „Gesammelten Schriften“ spricht sich der große Dichter-Komponist über diesen letzten Gedanken seines späteren künstlerischen Schaffens aus, wie folgt:

„Der künstlerische Mensch kann sich nur in der Vereinigung aller Kunstarten zum gemeinsamen Kunstwerk vollkommen genügen: in jeder Vereinzelung seiner künstlerischen Fähigkeiten ist er unfrei, nicht vollständig das, was er sein kann; wogegen er in gemeinsamen Kunstwerk frei und vollständig das ist, was er sein kann. Das höchste gemeinsame Kunstwerk ist das Drama: nach seiner möglichen Fülle kann es nur vorhanden sein, wenn in ihm jede Kunstart in ihrer höchsten Fülle vorhanden ist.“

In dem Verein der das Drama aufbauenden Schwesterkünste ist der Architektur die Rolle der Dienerin zugefallen. Sie wirkt nur mittelbar, indem sie einen würdigen, zweckentsprechenden Raum für die in ihm sich abspielende dramatische Handlung schafft. „Die Architektur kann keine höheren Absichten haben, als einer Genossenschaft künstlerisch sich durch sich selbst darstellender Menschen die räumliche Umgebung zu schaffen, die dem menschlichen Kunstwerk zu seiner Kundgebung notwendig ist.“ Nach den architektonischen Grundrissen der Wagner-Reformbühne ist das Theater in Bayreuth unter Wagners Augen, und 25 Jahre später das Münchner Prinzregenten-Theater erbaut worden. Hier weichen nun die Konstruktion der Bühne, des Orchestertraums und des Zuschauerraums ganz bedeutend vom Aufbau des gewöhnlichen Operntheaters ab. An Stelle der seitlichen

Rogenkäfige bis hinauf zur Galerie, an Stelle des ebenen Parketts, steht nun der Zuschauerraum einheitlich in mächtigem amphitheatralischen Halbrund emporsteigend; das Orchester ist versenkt und unsichtbar, so daß die Töne aus dem „mythischen Abgrund“ in abgeklärter Reinheit empordringen. Das Proszenium ist ganz tief ausgestaltet, so daß das Szenenbild wie unnahbar und aus greifbarer Nähe entzündet bei völlig verdunkeltem Haus als der leuchtende ideale Mittelpunkt des Ganzen erscheint und die Aufmerksamkeit des Zuhörers, von keinen Nebendingen abgelenkt, sich einzig auf die Handlung des Dramas konzentrieren kann.

Auf die vom Architekten hergerichtete Stätte tritt als erster der Maler, um bei seinen Dekorationen und Prospektten durch die besetzte Anwendung des Lichtes der höchsten künstlerischen Absicht des Dramas zu dienen. Wagner sagt darüber: „Was der Maler bisher an der einsamen Zimmerwand des Sammlers aufgehängt oder zu beziehungsloser, unzusammenhängender und entstellender Uebereinanderstüftung in einem Kunst- und Bilderspeicher dahingab, — damit wird er nun den weiten Rahmen der tragischen Bühne erfüllen, den ganzen Raum der Szene zum Zeugen seiner naturgeschöpfertischen Kraft gestalten. Was er durch den Pinsel und durch feinste Farbenmischung nur andeuten, der Täuschung nur annähern konnte, wird er hier durch künstlerische Verwendung aller ihm zu Gebote stehenden Mittel der Optik, der künstlerischen Lichtbenutzung, zur vollendet täuschenden Anschauung bringen. Ihn wird nicht die scheinbare Noth seiner Werkzeuge, das anscheinend Groteske seines Verfahrens bei der sogenannten Dekorationsmalerei beleidigen, denn er wird bedenken, daß auch der feinste Pinsel zum vollendeten Kunstwerk sich doch immer nur als demütiges Organ verhält, und der Künstler erst stolz zu werden hat, wenn er frei ist“, d. h. wenn er im Gesamtkunstwerk aufgegangen ist.

„Auf die Bühne des Architekten und Malers tritt nun der künstlerische Mensch, wie der natürliche Mensch auf den Schauplatz der Natur tritt.“ Er erscheint als Mimiker (Gebärdenkünstler, Darsteller), Dichter, und, wo im natürlichen Affekt, im überströmenden Gefühl die Sprache der Poesie sich zum Gesang steigert, als Tonkünstler. In allen drei Wesenheiten ist er nicht mehr der frühere eitle selbstgefällige Virtuose, Sänger und Schauspieler der früheren Opernbühne, der sich bemüht und vorlaut in den Vordergrund drängt, er ist nichts andres als der selbstlos, dem Gesamtkunstwerk dienende künstlerische Mensch, der sich nach der höchsten Fülle seiner Fähigkeiten an die höchste Empfängnisraft mittelst.

Richard Wagner hat bekanntlich in einer Reihe wundervoller

und unsterblicher Schöpfungen die praktische Probe auf seine Theorie vom Gesamtkunstwerk gemacht. Außer den historischen und romantischen Opern seiner „ersten und zweiten Periode“ „Die Feen“, „Rienzi“, „Der fliegende Holländer“, „Tannhäuser“ und „Lohengrin“, in denen man seine Sehnsucht nach neuen dramatischen Formen und Ausdrucksmitteln deutlich merkt, schrieb der eigentliche Wagner sieben Musikdramen: das vierteilige Werk seines Lebens, der „Ring des Nibelungen“, das Nationalheiligtum deutscher Kunst; „Tristan und Isolde“, das hohe Lied der Liebe; die „Meistersinger von Nürnberg“, worin er seinem Volk das erste deutsche musikalische Lustspiel höheren Stils schenkte, und das Bühnenweihfestspiel „Parsifal“.

Wieviel und wie fürchtbar schwer hat Wagner leiden und kämpfen müssen, bis sein Werk siegte, bis ihm die höchste Palme, die Weltmächtigkeit winkte! Schweiß und Thränen, Vöthheit, Dummheit, kleinliche Eifersucht und schäumender Haß auf sein Haupt geschüttelt! Als seine so unerhört neuen Werke in bestäubelter und gänzlich unfertiger Darstellung zuerst auf der deutschen Bühne erschienen, begann die wagnerfeindliche Kritik — und das waren die Herren damals fast alle — einen wahren Indianertanz der Wut, Dummheit und Verlogenheit. In Bayern spielte man die Kunst und Persönlichkeit des Meisters gar aufs politische Gebiet hinüber, und in München gründete man eigene Klubs und Pfeifklubs, um den verhassten Lutheraner und Norddeutschen aus der Gunst des Königs Ludwigs 2. zu entfernen. Ein Gedicht von Georg Herwegh, mit dem wir unsre kurze Betrachtung schließen wollen, schildert diese unerquidlichen Zustände in München um 1864-65 ganz vortrefflich. Es lautet:

— Die Philister, scheelen Wides, spuden in den reinsten Quell, Seine Schönheit rührt ihr Bides, undurchbringlich bides Zell. Ihres Hofbräuhorizontes Grenzen überfliegt du fast, Und du bist wie Lola Montez dieser Wiederwänner Schred. Solche Summen zu bezuplempern, nimmt der Fremdling sich heraus! Er bestellte sich bei Semper\*) gar ein neu' Komödienhaus! Ist die Bühne, drauf der Robert, der Prophet, der Kronabauer Münchers Publikum erobert, eine Bretterbude nur? Schreitet nicht der große Vasco\*\*) weltumsegelnd über sie! Doch Gebuld, — du machst Fiasko, hergelaufenes Genie! Ja, trotz allen deinen Kriffen, wir verfaßen dir die Supp'; Morgen wirst du ausgeschiffen, — vorwärts, Franziskanerklob! W. W.

\*) Semper war der Architekt Wagners.

\*\*) Gemeint ist Vasco de Gama, der Held der spanischen Oper: „Die Africanerin“.

Teil der Arbeiterkraft so viel Bewusstseins, daß es möglich ist, die ...

Wahl des Arbeiters so viel Bewusstseins, daß es möglich ist, die ...

Das nimmt schlecht zu der vom Geh. Bergat Schneider in ...

Es nimmt auch schlecht zu der selbst auf der künftigen Berg- ...

Weserungen, 2. September. (Die hiesigen Partei- ...

Ein angenehmer Hauswirt. Der Hausbesitzer und ...

Freigesprochen. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der ...

Vereine und Versammlungen. Montag den 29. v. M. fand eine öffentliche Versammlung der ...

Freiweise. Montag den 29. v. M. fand eine öffentliche Versammlung der ...

Freiweise. Montag den 29. v. M. fand eine öffentliche Versammlung der ...

die fälligen Binsen in der rücksichtslosesten Weise entweicht. Die ein- ...

**Verichts-Beilage.**  
**Landgericht Magdeburg (Rechts-Strafkammer).**  
Sitzung vom 2. September 1904.

Stillich dabongekommen. Wegen Betrugs und Beihilfe ...

Diebstahl. Der 17 mal vorbestrafte Arbeiter Edmund Bohse ...

Ein angenehmer Hauswirt. Der Hausbesitzer und ...

Freigesprochen. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der ...

**Vereine und Versammlungen.**

Freiweise. Montag den 29. v. M. fand eine öffentliche Versammlung der ...

Freiweise. Montag den 29. v. M. fand eine öffentliche Versammlung der ...

50 Tagen eine Unterstützung von pro Tag 1 Mark, bis zu 80 Mark; ...

Der Vorsitzende rügte zunächst den schwachen Besuch der Ver- ...

**Biehmarkt.**

Magdeburg, 2. Sept. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) ...

**Wasserstände.**

Ort	31. Aug.	1. Sept.	2. Sept.	3. Sept.
Parabuth	0.49	0.47	0.47	0.02
Brandels	0.62	0.60	0.60	0.02
Rehmit	1.12	1.11	1.11	0.01
Weltmerth	1.02	1.00	1.00	0.02
Muffig	0.87	0.86	0.86	0.01
Dresden	2.22	2.21	2.21	0.01
Zorgau	0.57	0.53	0.53	0.04
Wittenberg	0.05	0.07	0.07	0.02
Hoflau	0.45	0.43	0.43	0.02
Barby	0.86	0.84	0.84	0.02
Schönebeck	0.47	0.45	0.45	0.02
Magdeburg	0.08	0.08	0.08	0.02
Langerwies	0.20	0.20	0.20	0.02
Wittenberge	0.30	0.20	0.20	0.02
Proba-Ednitz	0.65	0.65	0.65	0.02
Lauenburg	0.59	0.59	0.59	0.02

# Louis Behne

**Breiteweg 7 und 8**



**Montag, Dienstag, Mittwoch dieser Woche**

kommen verschiedene Restposten zu **Ausnahmepreisen** zum Verkauf.

<p><b>Blumenkübel</b> Majolika . . . . . jetzt <b>65</b> Pfg.</p> <p><b>Obstteller</b> Majolika . . . . . <b>11</b> .</p> <p><b>Kannen</b> in blau und weiss . . . . . <b>9</b> .</p> <p><b>Kaffeebecher</b> in allen Farben . . . . . <b>7</b> .</p> <p><b>Tassen</b> mit Dekor . . . . . <b>13</b> .</p>	<p><b>Fensterbilder</b> . . . . . jetzt <b>27</b> Pfg.</p> <p><b>Portierenketten</b> . . . . . <b>23</b> .</p> <p><b>Marknetze</b> gross . . . . . <b>30</b> .</p> <p><b>Holztaggeren</b> dreiteilig . . . . . <b>150</b> .</p> <p><b>Scheuertücher</b> . . . . . <b>11</b> .</p>	<p><b>Honigdose</b> in Glas . . . . . jetzt <b>13</b> Pfg.</p> <p><b>Butterdose</b> in Glas . . . . . <b>19</b> .</p> <p><b>Römer</b> antikgrün . . . . . <b>18</b> .</p> <p><b>Likörgläser</b> . . . . . <b>6</b> .</p> <p><b>Glasschalen</b> . . . . . <b>9</b> .</p>
--	---	---

**Ein Posten**

**Wandbilder** einzelne Muster ||| **Sonnenschirme**

zur Hälfte des Preises.

<p><b>Messer und Gabel</b> Besteck . . . . . jetzt <b>12</b> Pfg.</p> <p><b>Kaffelöffel</b> . . . . . <b>2</b> .</p> <p><b>Kaffeelöffel</b> in Pa. Martinstahl . . . . . <b>4</b> .</p> <p><b>Suppenkellen</b> mit schwarzem Holzgriff . . . . . <b>17</b> .</p>	<p><b>Zimmerbesen</b> grau Borsten . . . . . jetzt <b>57</b> Pfg.</p> <p><b>Handfeger</b> grau Borsten . . . . . <b>36</b> .</p> <p><b>Scheuerbürsten</b> gross . . . . . <b>17</b> .</p> <p><b>Schrubber</b> gross . . . . . <b>23</b> .</p>
--	---

**Nur solange Vorrat reicht.**



**RETORTEN-MARKE**  
 Kosmetisch-hygiene. Fettpulver für Hautpflege. Besteht aus u. Schminkepulver, Kalk, Nasse, Sonnenbräun, etc. etc. Sollte in jeder Reise- u. Haus-Apotheke fehlen. - Kein Tourist, Sportmann, Soldat kann es missen.  
 Bestandteile: Weizen 10,0, Talk 20,0, Magnesia 20,0, Stärke 27,0, Borax 7,0, Zinkweiß 2,0

**RETORTEN-MARKE**  
 Überall erhältlich. - Besonders für Jedermann. Ein Vorzug für den Umkleekabinett in der Kinderstube.  
**- Lippenstift**  
 mit dem Feingut. Das Beste z. Pflege gesunder u. trockener, wunder, weicher und rosiger Lippen. Preis 30 Pf.

**RETORTEN-MARKE**  
 Kosmetisch-hygiene. Haus-Ordnung, ungeliches Schmutz- und Vorbeugemittel gegen Wunden, Wundliegen, Erfrierungen, Schenkelwunden. - Sollte in jeder Reise- u. Haus-Apotheke fehlen. \*) Besondere Preise 60 und 100 Pf.

**RETORTEN-MARKE**  
 Milde, reinlich, feinfühlig. - Besonders bei Wunden, Schenkelwunden, Erfrierungen, Schenkelwunden, etc. etc. Sollte in jeder Reise- u. Haus-Apotheke fehlen. - Unentbehrlich für Chemiker, Photographen, etc. etc. - Ärztlich warm empfohlen.

**Nafalan**

**Streupulver**  
 Zur Bekämpfung u. Verhütung von Fuß- und Achselschwefel. Bestes Vorbeugemittel gegen Wundsein, Wundlaufen, leichte Hautläsionen, Flechten, Ausschläge, riss. Hände, Erfrierungen, bewährt bei Verbrennungen, Geschwären, Wundliegen.  
 Unentbehrlich in der Kinderstube. - Preis 50 Pf.

**Nafalan**

**Toilette-Seife**, einzige wohlfeile, unbedingt reizlose Fettseife, nach hygienischen Grundsätzen hergestellt. Preis 30 Pf.  
**- Toilette-Crème**, unerreicht z. Verschönerung, Gesunderhaltung und Kräftigung der Haut. Preis 10 u. 30 Pf.

**Nafalan**

Unentbehrlich in der Kinder-, Gesundheits- und Hautpflege, in Familie, Haus, Gewerbe, auf Reisen, beim Sport. Vorzögl. zur Pflege anormaler Haut (Schwielen, Risse, Posteln, Ausschläge, Reizzustände der Haut jeglicher Art). Als Schutzdecke bei Brandwunden, kleinen Verletzungen, Insektenstichen. Als Massagefett bei Rheuma, Glieder- u. Muskelschmerzen  
 \*) Nafalan 50,0, Lanolin 15,0, Zinkweiß 20,0, Paraffin 15,0.

**Nafalan**

**Medizinal-Seife**  
 Als Massagefett bei Rheuma, Glieder- u. Muskelschmerzen, Hexenschuss. Bestes Vorbeugemittel gegen Wundliegen, Frostschäden, gewerbliche Hautleiden, Schutz gegen scharfe Stoffe, Schweiß. Kopfwäsche mit Nafalan-Medizinal-Seife entfernt und verhilft Schuppen.  
 Bestandteile: Seife 75,0, Nafalan 25,0. Stück 60 Pf.  
 Packungen ohne diese Weise man zurück!

**Nur echt und rein mit RETORTEN-MARKE!**

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

**Singer Nähmaschinen** sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.  
 Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.  
 Singer Nähmaschinen sind bis meistverbreiteten in den Fabrik-Bezirken.  
 Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
 Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.  
 Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten wie in moderner Kunststickerei. Lager von Stickerei in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. Reparaturen aller Systeme werden prompt und sachgemäß in eigener Werkstatt ausgeführt. Ersatzteile sowie Nadeln, Öl und Garne, zu unseren Maschinen passend, halten stets auf Lager.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Magdeburg, Breitweg 189/190. 471  
 Halberstadt, Hofweg 25. Burg, Schartauerstraße 37.  
 Aschersleben, Laubenstraße 8. Stendal, Schadowstraße 86.  
 Stassfurt, Wachtelstraße 2. Neuhaldensleben, Magdeburgerstr. 18.

**Wegen Aufgabe des Geschäfts**  
 bringe ich mein gesamtes Lager mit 5 bis 10 Prozent zum  
**Ausverkauf.** 369  
**Rudolf Pickorny, Lederhandlung**  
 Magdeburg-Buckau, Bernburgerstr. 18/19.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine  
**Lederhandlung u. Pantinenfabrik**  
 nach  
**Halberstädterstraße 110b**  
 (zweites Haus von der Rotterdorferstraße)  
 und bitte ich meine werthe Kundschaft, hieron freundlichst Kenntnis zu nehmen.  
 Indem ich für das mir bisher erwiesene überaus reiche Wohlwollen bestens danke, bitte ich höflich, mich auch in meinem neuen, vergrößerten Lokale mit Ihrem geschätzten Besuch zu beehren. Ich werde stets bemüht sein, bei soliden Preisen in reicher Auswahl das Beste zu bieten und mit Ihrer Zufriedenheit auch ferner zu erhalten.  
 Hochachtungsvoll  
**Gustav Arnold**  
 Rotterdorferstraße 1a  
 jetzt Halberstädterstraße 110b.

**Wenig gebrauchte Nähmaschinen**  
 zum Preise von 25-60 Mk.  
**Neue Nähmaschinen** aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.  
**A. Rose, Breitweg 264**  
 (Scharnhorstplatz).  
 Kellerei seit 1865 best. Geschäft dies. Branche.  
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 2064.

**Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld**  
**Hemden**  
 für Männer, Frauen und Kinder  
**Blaue Monteur-Hosen und -Jacken**  
 in allen Größen und reichster Auswahl.  
**Otto Kaphengst, Sudenburg Bettfedern-Versandhaus**  
 Halberstädterstrasse 106a

**S. Osswald**  
 Magdeburg  
 Alte Ulrichstr. 14  
 I. Etage  
 empfiehlt  
**auf Kredit**  
**Möbel**  
 zu folgenden Bedingungen:  
 Möbel für 98 Mk. Anzahlung 10 Mk.  
 Möbel für 195 Mk. Anzahlung 20 Mk.  
 Möbel für 298 Mk. Anzahlung 30 Mk.  
 usw. usw.  
**Einzelne Möbelstücke**  
 als  
 Betten, Schränke, Perlekas, Sofas, Divans, Garnituren, Büffets, Bücher- und Prunkschränke, Uhren, Regulatoren, Kinderwagen, Anzahlung 5 Mk. an.  
 Manufakturwaren jeder Art sowie Häufige Stoffe und Teppiche in großer Auswahl.  
**Anzahlung von Mk. 5.00 an.**  
**Komplette Schlafzimmer Speisezimmer und Salons**  
 zu den kulantesten Bedingungen.  
**Herren- u. Damen-Konfektion**  
**S. Osswald**  
 Alte Ulrichstrasse 14, I.

**Peterstr. 17 Ferdinand Götze Peterstr. 17**  
 Fernspr. Nr. 2939  
**Gesamt-Ausstattung von Wohnräumen**  
 4 besonders wohlfeile, solide Einrichtungen:

1 Kleiderschrank mit Muschelaussatz . . . . .	36.-	1 Kleiderschrank, nußbaum furniert . . . . .	44.-
1 Vertiko mit Muschelaussatz . . . . .	36.-	1 Vertiko . . . . .	44.-
1 Spiegel mit Fassung und mit Muschelaussatz . . . . .	7.-	1 Spiegelständer . . . . .	24.-
1 Sofa in pa. Phantasie-Bez. . . . .	30.-	1 Spiegel mit geschliffenem Glase . . . . .	18.-
1 Tisch . . . . .	12.-	1 Sofa mit Moquettpolster bezogen . . . . .	51.-
4 Stühle à 3 Mk. . . . .	12.-	1 Sofatisch, nußbaum furniert . . . . .	15.-
2 Bettstellen mit gedrehten Füßen à 11 Mk. . . . .	22.-	4 Rohrlehnstühle à 5 Mk. . . . .	20.-
1 Küchenschrank . . . . .	19.-	2 Bettstellen mit Matratzen à 34 Mk. . . . .	58.-
1 Küchentisch . . . . .	7.-	1 Küchenschrank mit Muschelaussatz . . . . .	24.50
1 Geschirre-Rahmen . . . . .	1.-	1 Küchenschrank mit Muschelaussatz . . . . .	8.50
1 Küchensstuhl . . . . .	2.-	1 Geschirre-Rahmen mit Muschelaussatz . . . . .	4.-
	<b>Markt 193.-</b>	2 Küchensstühle à 2 Mk. . . . .	4.-
			<b>Markt 320.-</b>
1 Kleiderschrank, echt nußbaum . . . . .	60.-	1 Kleiderschrank, echt nußbaum . . . . .	72.-
1 Vertiko, echt nußbaum . . . . .	60.-	1 Vertiko . . . . .	72.-
1 Trumeau mit geschliffenem Glase . . . . .	36.-	1 Trumeau mit geschliffenem Glase . . . . .	55.-
1 Sofa mit abgepaßtem Sitz und Lehne, Latschen . . . . .	65.-	1 Sofa mit pa. Bezug und reichen Polamenten . . . . .	75.-
1 Sofatisch . . . . .	17.-	1 Sofatisch . . . . .	20.-
4 Rohrlehnstühle à 7 Mk. . . . .	28.-	4 Rohrlehnstühle à 9.00 Mk. . . . .	36.-
2 Bettstellen mit pa. Matratzen à 39 Mk. . . . .	78.-	2 Bettstellen mit pa. Matratzen à 44 Mk. . . . .	88.-
1 Waschtislette mit Marmor . . . . .	28.-	1 Waschtislette mit Marmor . . . . .	32.-
2 Stühle mit gedrehten Füßen à 3.50 Mk. . . . .	7.-	2 Waschtisletten à 18 Mk. . . . .	36.-
1 Küchenschrank . . . . .	19.-	2 Stühle à 4.00 Mk. . . . .	8.-
1 Küchentisch . . . . .	7.50	1 Kleiderschrank, allerbeste Ausführung . . . . .	38.-
1 Eimerständer . . . . .	11.-	1 Küchentisch . . . . .	10.-
1 Geschirre-Rahmen . . . . .	6.-	1 Anrichte mit pa. Zinnetisch . . . . .	24.-
2 Küchensstühle à 2.50 Mk. . . . .	5.-	1 Geschirre-Rahmen . . . . .	10.-
	<b>Markt 436.50</b>	2 Stühle à 8.50 Mk. . . . .	7.-
			<b>Markt 584.-</b>

Hierzu passende Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Tischdecken in grosser Auswahl.  
 Verkauf zu äußerst billigen, festen Preisen unter weitgehendster Garantie.  
 Größte Auswahl. Besichtigung erbeten.  
 Wochentags bis abends 9 Uhr geöffnet und Sonntags bis 2 Uhr. 503

# Arbeits-Hosen

Man achte bitte genau auf die  
Paarnummer 13 u. 14.

## fabriziert von G. Gehse

sind im Schnitt und in der Verarbeitung unübertroffen!  
Leistungsfähig in jeder Beziehung! Auswahl überraschend! Aufmerksame,  
kulante Bedienung! Billige Preise!

Fermersleben **G. Gehse** Magdeburg  
Schönebeckerstr. 59 Johannsfahrtstr. 13/14

# Isider Gabbe

910 Breitweg 910

Gegenüber der Leiterstrasse. — Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Günstigste Einkaufsquelle für  
**sämtliche Manufakturwaren**

**Neu eingetroffen!**

Sie hatte Gelegenheit, auf meiner Einkaufsreise **abnorm große Gelegenheitsposten**

**Schwarze und weisse Garantie-Seidenstoffe**  
zu tatsächlich verbläbend billigen Preisen an mich zu bringen, und werden diese unter andern, sobald Vorrat, verkauft:

Schwarze garantirt reinseidene **Merveilleux u. Damassé** usw. pr. Mtr. **1.15, 1.20-2.40**

**Schwarze Lulstine, Satin-Messalin** usw. pr. Mtr. **1.50-2.50**

Waffen-Eingänge erstklassiger **Herren-Anzugstoffe** in passenden Restlingen für Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Paletots usw. pr. Mtr. **3.00, 4.00, 5.00-6.50**  
Regulärer Wert weit höher.

Waffen-Eingänge Fabrik-Muster-Netze der neuesten  
**Damen-Konfektionsstoffe**  
180/140 cm breit, mit angewebtem Futter, für Herbst und Winter, werden, soweit Vorrat, pr. Mtr. **2.00, 2.50-4.50** abgegeben. Wert fast das Doppelte.

Waffen-Eingänge **Damen-Kostümstoffe** mit und ohne angewebtes Futter, größte Reinheiten der Saison, empfehle pr. Mtr. **90 Pf.** bis **2 Mark.**

**Grosse Vorräte doppeltgereinigte staubfreie Bettfedern, Daunen und fertige Betten**  
werden zu abnorm billigen Preisen verkauft.

**Günstigste Gelegenheitskäufe für Braut-Anstättungen.**



Mk. **7<sup>50</sup>**  
**10<sup>50</sup>**  
**13<sup>50</sup>**

# Herren- und Damenstiefel

## Sternberg & Co.

Ahtellung für Stern-Schuhwaren  
Breitweg 44 Breitweg 44



Jede sparsame Hausfrau verlange  
**Stern-Strickwolle**

mit  
Stern-Mark. diesem geschnitten geschützten Stern-  
Büch Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Wägen.

Qualitäten:

- 1. Beste... Blaustern, mit blauem Stern
- 2. (Pima) ... Rosastern, rothem Stern
- 3. Mittlere... Violettstern, violett Stern
- 4. Zonsumwolle I, Grünstern, grünem Stern
- 5. Zonsumwolle II, Braunstern, braunem Stern

Alle gewaschen und mit Leinwand.  
Sind käuflich durch die Handlungen.

## Total-Ausverkauf

424  
Geschäfts-Auflösung!

**Möbel, Spiegel und Polsterwaren**

Wilhelmstr. 28  
Olvenstedterstr. 28

Restbestände der Tischlermeister  
Fr. Bernhardt'schen  
**Konkursmasse**  
und andre Möbel zu jedem  
**annehmbaren Preis!**

Für solche Waren. Jedes Stück ist enorm billig ausgezeichnet; beachten Sie bitte die Schaufenster.

**Schluss unwiderruflich Ende Oktober.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaren  
reelle Arbeit, empfiehlt  
**C. Dittmar, Tischlermeister**  
Tischlerkrugstrasse 28.

## Extra-Offerte für Radfahrer!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich

- Hochfeines Tourenrad, elegant ausgestattet, leichter Lauf, komplett **68.00**
- Halbrenner, elegante Konstruktion, 1 Jahr Garantie, komplett **52.50**

Ferner habe einen Posten Mäntel und Schläuche

Mäntel	netto à 4.50
Schläuche	à 2.50
Mäntel 26, 7/8	à 3.00
Schlaggloden	0.15
Zwillinggloden	0.40
Rablaufgloden	0.90
Sättel	1.80

Datieren in großer Auswahl von **0.80 an**

- 12 Pedale **1.90**
- Blockfedern **1.35**
- Nollenketten **2.00**
- Luftpumpen **0.35**
- Leuchttangen **2.60**
- Fußhalter **0.25**
- Gummilösung **0.03**
- Fahrradgriffe **0.25**
- Fahrradflansen **0.70**
- Damenbremsen **2.00**
- Fußpumpen **0.95**

Reparaturen von Sattel- und Rahmenarbeiten werden unter Garantie billigst ausgeführt.

**L. Nieber** Große Mühlentorstr. 9.

Pa. neue **Wollheringe** Embreuz à Stück 5, 8 und 10 Pf.

Pa. neue **marinierte Heringe**

empfehle **Max Amann**  
Breitweg 130/131.

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

**Neu** eingerichtet **Neu**  
**Auf Teilzahlung**  
offeriere  
**Möbel, Spiegel und Polsterwaren**  
Herren- und Kinder-Garderobe  
fertig und nach Maß.

schwarze und farbige  
Kleiderstoffe  
**Auf Teilzahlung!**

**Theod. Matthies**  
Breitweg 82, I.  
Ecke Benediktstrasse.

**Neu** eingerichtet **Neu**

Stoff-lackette 5, 6, 7, 8 Mk.

# Extra billiges Angebot

für  
**Arbeiter-Garderoben**

Eigene gediegene Fabrikation  
Beste Näharbeit

**L. Maerker**  
MAGDEBURG  
Breitweg 80-81  
Parterre und I. Etage

Massen-Auswahl  
Juerkannt bequemer Sitz

Zwirnosen	1.50	2	2.50	3
Lederhosen in allen Farben	2	2.50	3	3.50
Gestr. Lederhosen in allen Mustern	2	3.50	4	5-6
Manchester-Hosen glatt und gemustert	3	3.50	4	5 6
Maurer-Hosen mit Klappe, weiß, grau und gefreist.				
Echtblaue Monteur-Anzüge in Röcke und leichtem Leder	3	3.50	4	5 6
Maler-Kittel, Schriftsetzer-Kittel, Bildhauer-Kittel	2	2.50	3-3.50	
Blaugestr. Blusen	1.50	1.75		
Maurer-Blusen	1.50	1.75	2	

Jagdwesten, Unterhosen, Barchent-hemden in großer Auswahl.

Stoff-Hosen 3.50, 5, 6 Mk.

# Warenhaus Gebr. Barasch

Montag Dienstag Mittwoch

## Extra-Preise

### Einfarbige Kleiderstoffe

Crépe in sämtlichen Farben	Meter 1.95 1.55 1.10	75 Pf.
Crépe façonné in kleinen neuen Mustern und Farben	Meter 1.05 90 64	55 Pf.
Cheviot in sämtlichen Farben	Meter 1.05 65 65	55 Pf.
Cheviot extra breit, großes Farbensortiment	Meter 1.75 1.25	1.10
Satintuch in modernen Farben	Meter 2.75 1.85 1.85	1.10
Diagonal, Wipcords, Crépe, Royal etc.	Meter 2.45 1.95 1.55	1.25

### Neuheiten für Herbst und Winter

Dammiers und Plüds in wunderbaren Farbenstellungen, neuester Kostümstoff	Meter 2.25 2.75 2.85 1.75	1.25
Panama und Himalaya vornehme Gewebe	Meter 2.25 1.75 1.55	1.05
Zibeline und Welline glatt und kariert	Meter 2.25 1.75 1.55 1.35	85 Pf.
Neueste Kostümstoffe in unerreicht großer Musterauswahl	Meter 1.75 1.85 95 85	55 Pf.
Hauskleiderstoffe große Auswahl in Qualitäten und Mustern	Meter 85 72 65 48	25 Pf.

Ein Posten **neuester Zibeline** 1.75  
 in glatt und kariert mit farbigen Effekten Wert bis 3.50 Jetzt Meter 1.95

### Schwarze Kleiderstoffe

Cheviot in nur bewährten Qualitäten	Meter 2.25 1.65 1.15 1.10 85	72 Pf.
Crépe in glatt und Keingemustert	Meter 1.95 1.55 98 95	55 Pf.
Satintuch gutes Fabrikat	Meter 2.85 2.25 1.85	1.25

### Schwarze Kleiderstoffe

Neueste Stoff-Kammgarngewebe	Meter 2.25 2.55 2.45	2.25
Neueste Phantasie- u. Mohairstoffe	Meter 2.75 2.10	1.75
Neueste Façonnés in größter Auswahl	Meter 1.35 95 85	75 Pf.

**Blusen-Neuheiten** wunderbare Farbenstellungen in Himalaya, Dammiers, Ecosais, Lammé Meter 2.95 1.95 1.55 1.10 80 74 Pf.

## Strickwolle

Strumpfwollen in meliert. Farben gute Qualität Pfund 1.35	Strumpfwollen schwarz gute Qualität Pfund 1.45	Barasch-Kraftwolle (schwarz, hervorragende Qualität) Pfund 2.75
Strumpfwollen in meliert. Farben prima Kammgarn Pfund 1.75	Strumpfwollen schwarz prima Kammgarn Pfund 1.75	Strumpfwollen (schwarz) extra prima Eidergarn Pfund 3.65
Strumpfwollen in meliert. Farben prima Eidergarn Pfund 2.65	Strumpfwollen schwarz extra prima Kammgarn Pfund 1.95	Zephyrwollen (schwarz und farbig) Sege 6 Pf.
Strumpfwollen einfarbig, großes Sortiment, prima Qualität Pfund 1.95	Strumpfwollen schwarz prima Eidergarn Pfund 2.75	Rockwollen (schwarz und farbig) Sege 25 Pf.

**Obst** Feinste Tafel-Birne „William Christ“ Pfund 12 Pf. Italienische Netz-Melonen im ganzen Pfund 15 Pf.  
 Blaue Pflaumen Pfund 9 Pf. Ital. Pfirsiche in Kistchen 15 Stück Inhalt feinste Frucht 95 Pf.

Nur soweit Vorrat

# Magdeburger Radrennbahn Berliner Chaussee

Sonntag, den 4. September, nachmittags 4 Uhr:

## Gr. Berufsfahrer-Flieger-Rennen. Magdeburger Goldpokal

(Stunden-Rennen mit Motor-Schrittmachern)

Es starteten Günther-Köln, Buisson-Paris, Grosse-Leipzig. Beim 10 km-Prüfungs-Rennen am 2. September schlug Günther sämtliche Bahn-Rekorde. Robl fuhr 10 km in 8.38, Salzmann 8.34, Dangla 8.30, Günther-Köln 7.52.1.

583

Neustadt 115 Südböckerstr. 115 Neustadt  
neben der Apotheke.  
**Das Möbel-Magazin** 882  
von  
**Richard Siegel, Tischlermeister**  
hält sein reichhaltiges Lager reeller  
**Möbel und Polsterwaren**  
Billigste Preise. Bestens empfohlen. Reelle Arbeit.

### Sudenburg.

Gutsche, feins und feinste  
Molkerei-  
**Tafel-Butter**  
das Pfund  
**1.10, 1.20, 1.30.**



Kanarienhähne  
und Weibchen,  
kaufe zu höchsten Preisen.  
Von guten Stämmen,  
welche schon flott fliegen,  
erbitte Adressen nebst Preisangaben.  
**J. Tischler**  
Annastr. 25. 505

### Luisen-Park

Heute Sonntag, den 4. September  
**Grosses Garten-Konzert**  
Im großen Tanzkränzchen. Von 7 Uhr ab Gesellschaftsball  
Saale  
Entree inkl. Eintrittskarte 15 Pf. 89

### Neue saure Gurken

Salz 5 Pf.  
Delikate große Kanarienhähne  
Salz 5 Pf.  
Pikante Laubkorbstäbe  
Salz 20 Pf.  
Echte Thüringer Stangenkäse  
Salz 10 Pf.  
ff. Schleifische Kämmelkäse  
Salz 15 Pf.  
Vollfetter Zäpfster  
1/4 Pfund 20 Pf.  
Deutsches Cornedbeef  
1/4 Pfund 25 Pf.  
Zucker (Raffinade) 1 Pf. 21 Pf.  
5 Proz. Rabatmarken 5 Proz.  
Butterhdl. Edelweiss  
40 Halberstädterstr. 40.

### Mehrere tüchtige Dreher

bei gutem Lohn und dauernder  
Arbeit gesucht von der  
**Metallindustrie Schönebeck**  
A.-G. 509

### Zerbster Bierhalle

Telephon 8747  
Heute Sonntag  
**Oeffentlicher Tanz.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

### Wurst-Fabrik

Hierdurch erlaube ich mir der Einwohnerschaft von Magdeburg  
und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in Leipzig  
bei meine Wurstfabrik bedeutend vergrößert habe, insbesondere habe  
ich keine Kosten gescheut, um eine der Neuzeit entsprechende  
**M. Wohlgemuth, Wurstfabrik.**  
Schicke auf Wunsch frei Haus.

### 1 Blechschmied

u. einen kräft. Arbeitshilfen  
sucht **G. Seeger, Sudenburg,**  
Halberstädterstr. 110b. Montag vor-  
mittag zu erfragen. 5207

### Thalia-Buckau.

Heute Sonntag  
**Oeffentlicher Tanz.**  
Abonnement 75 Pfg.  
Ergebenst ladet ein 149 **J. Westphal.**

### Auf Abzahlung

von 1 Mk. pro Woche an  
**Herrn- und Knaben-  
Anzüge u. Paletots**  
**Damen-Jackets  
Capes**  
fertig und nach Mass  
**MÖBEL**  
Betten  
Polsterwaren  
in  
grosser Auswahl  
und zu  
billigen Preisen  
**Hermann Liebau**  
Inh.: Gottfried Liebau  
Breitweg 122, L. Ecke Schrottdorferstr.

### polierte Bettstellen

mit prima Federkissen, rot und  
buntel, zu 33, hochhöchtig 42 Mk.  
**Kleiderschränke**  
mit Aufschlüsselung 33 Mk.  
Schrottdorferstr. 8, H. r. I Tr. 204

### 2 tüchtige Bautischler

werden gesucht.  
**Tischlermeister Müller**  
Schmidtstr. 31. 538

### Schweizerhalle, Cracau.

Heute Sonntag  
**Tanz.**  
Ergebenst ladet ein 149 **W. Schorabatka.**

### „Zum Kurfürsten“

Sudenburg, Kurfürstenstrasse 2  
Heute Sonntag  
**Familien-Kränzchen.**  
Eintritt 10 Pfg. 193

### Lemsdorf. „Deutscher Kaiser.“

Heute Sonntag  
**Tanz.**  
Es ladet ergebenst ein **Otto Minich.**

**Walhalla.**  
Neuer, sensationeller  
Spielplan! 157  
Beispiellosen Erfolg!  
Anfang Sonntags 7 1/2 Uhr.

### Ortskrankenkasse

der in Magdeburg inkl. Sudenburg in der  
Tabakindustrie beschäftigten Personen,  
**Generalversammlung**  
am Sonnabend den 10. d. Mts., abends 9 Uhr  
im Lokale des Herrn **Frautsch, Fackelsberg 9.**  
Tagesordnung:  
1. Kassenbericht.  
2. Anträge der Mitglieder.  
3. Verschiedenes.  
S. A.: **Joh. Roof, Vorsitzenber.**

**Zur Seefahrt**  
Grosse Konzert-  
und Künstler-Vorstellungen  
Anfang Sonntags 4 Uhr.  
Eintritt frei. 520

### Garantiert feuerfest emaillierte Waschkeffel

mit  
**Fettfänger**  
für Schlachthausabwässer billigst  
bei 222  
**Hermann Bruns**  
Magdeburg-Buckau.

### Neustadt Neustadt

**Oeffentl. Volksversammlung**  
Dienstag den 6. d. Mts., abends 8 Uhr  
im Saale zum „Weissen Hirsch“, Friedrichsplatz  
Vortrag des Stadtv. **Alwin Brandes** über:  
**Die Wasserfrage in Magdeburg**  
Nachdem: Freie Diskussion.  
Febermann hat Zutritt. Der Einberufer.

### Zirkus.

**Verbotene Liebe.  
Nachtasyl.**  
Preise:  
0.35, 0.55, 0.80, 1.05, 1.55.  
Sonntag nachm. 4 Uhr  
Der **Glückler v. Notre Dame.**

### Blitzblau!

macht die Wäsche blendend weiß.  
Borrätig in Flaschen à 10 Pfg.  
in sämtlichen Lagen des 916

**Konsumvereins Neustadt.**  
Anständiges Logis bei feinst.  
Umfassungsstr. Nr. 15, vom 1. Et.  
Lemsdorf, Budanestr. 9. Febl. 8.  
B. 2 St., 1 Z., 2 u. 3. Dtl.

**Mehrere Hausdiener gesucht.**  
Persönliche Vorstellung Sonntag mittag von 12 bis 1 Uhr.  
**Gebr. Barasch.**

### Theodor Kraft

**Sudenburg**  
Halberstädterstr. 87.  
Umfaßendes Lager  
**Knaben-  
Garderobe**  
**Herrn-  
Garderobe** 403  
**Massbestellungen**  
die bestens und billigst ausge-  
führt werden, erbitte rechtzeitig.

## Konsum-Verein Neustadt

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Magdeburg.  
Für das 3. Vierteljahr 1904 findet die ordentliche  
**Generalversammlung**  
am Sonnabend den 24. September 1904, abends 8 1/2 Uhr, im großen  
Saale des „Luisenpark“, Spielgartenstrasse 10, statt.  
Tages-Ordnung:  
1. Halbjahresbericht.  
2. Nachprüfung der Kosten für den neuartigen elektrischen Fahrstuhl.  
3. Beitritt zum internationalen Genossenschaftsbunde.  
4. Genehmigung der von Vorstand und Aufsichtsrat vorbereiteten Sparliste.  
5. Berichterstattung vom Genossenschaftstage und der Generalversammlung der Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine sowie vom Unterverbandsstage.  
Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu dieser Versammlung zu erscheinen.  
Der Ausschuss der Konsumvereine Neustadt  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Wilhelm Koppe, Vorsitzenber.**

### Zentralverband der Zimmerer

**Zahlstelle Magdeburg**  
Dienstag den 6. September, abends 8 Uhr  
im Lokale der Witwe **Müller, Tischlerkrugstr. 22**  
**Mitglieder-Versammlung**  
Tagesordnung: 195  
1. Abrechnung von der Dampferfahrt. 2. Berichtsangelegenheiten.  
3. Verschiedenes.  
Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen zwecks Abstimmung des  
Versammlungsbesuchs. Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

### Achtung! Achtung!

**Schuhmacher Magdeburgs!**  
Montag den 5. September, abends 8 1/2 Uhr  
**Oeffentl. Versammlung**  
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.  
Tagesordnung: 527  
1. Der von den Schuhmachermeistern gegründete Arbeit-  
geber-Verband und die Beschäfte des „Handwerkerlags“.  
Referent: Kollege **Wilhelm Haupt.**  
2. Verschiedenes.  
Der Einberufer.

# Die Eröffnung

meiner

bedeutend erweiterten Geschäftsräume

für

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Leinen- u. Baumwollwaren

findet

# Dienstag 6. September

statt.

Die bisherigen Verkaufsräume hatten sich als nicht mehr ausreichend erwiesen. Durch den Erweiterungsbau und Hinzunahme des **ganzen Hauses** für Geschäftszwecke sind **grosse, helle, dem Umfange und der Bedeutung meines Geschäfts entsprechende, moderne Räume** entstanden, die in ihrer leichten Uebersichtlichkeit unübertroffen dastehen. In dem Bestreben, für die Manufakturwaren-Branche ein **Spezialhaus allerersten Ranges** zu schaffen; habe meine Lager in allen Qualitäten äerartig vergrössert, dass die gebotene Auswahl einzig dastehen dürfte.

Die Grösse und der Ruf meiner Firma sind durch **höchste Leistungsfähigkeit**, verbunden mit allseitig **anerkannt reeller Geschäftsführung**, erreicht worden; an diesem Prinzip wird in vollem Umfange festgehalten werden.

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren

→ ————— → 58 Breiteweg 58



# Pantoffel umsonst!

Von heute ab bis zum 15. September geben wir bei jedem Einkauf von M. 4.- an

## 1 Paar gute, dauerhafte Damen- oder Herren-Pantoffel gratis!

Trotz dieser Vergünstigung werden sämtliche Sommer-Artikel, insbesondere auch

### feine, leichte Herren- und Damen-Stiefel

der vorgerückten Saison wegen zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

521

# Schuhwarenhaus Mastig & Co.

1. Geschäft:

## Johannisberg 1

Ecke Hartstraße, am Rathaus.

2. Geschäft:

## Jacobstraße 47

nahe am Alten Markt.

# Möbel

## Kaufe nur bei

# Max Meyer

### Breite Weg 30<sup>1</sup> Eingang Judengasse

## auf Credit

# Herren-Anzüge überzucker

# Ganze Einrichtungen Damen-Konfektion Kleiderstoffe etc.

# Carl Winzer & Sohn

Magdeburg-Neustadt, Neuhaldensleberstrasse 1a, an der Lübeckerstrasse

Papiere, Schreibwaren, Kontorutensilien, Zeichenmaterialien, Lederwaren, Buchbinderei, Paginier- u. Perforieranstalt, Buchdruckerei mit elektr. Betrieb.

Wir machen höflichst darauf aufmerksam, dass wir unsern Betrieb durch Errichtung einer

## Buchdruckerei

erweitert haben und bitten für unser Unternehmen gleichfalls um gütige Unterstützung. Wir fertigen alle privaten, gewerblichen und kaufmännischen Drucksachen jedem Zweck entsprechend in allen gewünschten Ausführungen bei äussersten Preisen. Wir sichern unsern werthen Kunden auch fernere reelle und aufmerksamste Bedienung zu und empfehlen uns

Hochachtungsvoll

### Carl Winzer & Sohn.

528

# Künstliche Zähne

## pro Zahn 2 Mk.

Leihzahlung pro Woche 1 Mk.

Gabe des Preises dementsprechend reduziert, damit auch weniger Bemittelte diesen höchst wichtigen Teil des menschlichen Körpers sich gestalten können.

Gese langjährige Garantie. — Plomben 1 Mk. Zahnlehen für Unbemittelte gratis.

## Zahn-Atelier Alex Friedländer

vormalig Herm. Seck

### Kaiser-Wilhelm-Platz 12, part.

## Kristall-Seife

ganz helle Gemisch reine Seifenkerze zu allen Zwecken gebrauchlich.

## Elektra-Seifen

weisse und gelbe, in ganz harten ausgetrockneten 1/4 Pfd.-Stücken für den Haushalt und für die Küche, die sparsamste im Verbrauch, jeder Hausfrau warm zu empfehlen, man achte auf den Stempel.

## Seifenpulver I

Agne Marke, bestes Seifenpulver mit garantiert hohem Fettgehalt in roten 1/4 Pfd.-Paket.

Zu haben in allen Lagern des **Konsum-Vereins Neustadt.**

**Briefkassette** von 50 Pf. an empfiehlt die

Buchhandl. Volkshilfe.

# Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft

## für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

### Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch

offizieren:

- Oberst-Paletots in den neuesten Stoffen und Fassons von 9-20 Mk. an
- Ulster, hochlegante Saison-Neuheiten von 18-35 Mk. an
- Oberlack und Wettertragen aus wasserichten Stoffen von 8-30 Mk. an
- Jackett-Anzüge in den neuesten Stoffen von 10-18 Mk. an
- Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammergarnstoffen von 16-24 Mk. an
- Jackett-Anzüge in fein. Nouveautés-Stoff von 20-30 Mk. an
- Hock-Anzüge in den neuesten Modestoffen von 18-26 Mk. an
- Gehrock-Anzüge in den feinsten Draps- und Kammergarnstoffen von 22-40 Mk. an
- Jünglings-Anzüge in den neuesten Stoffen und Fassons von 10-16 Mk. an
- Schul-Anzüge in dauerhaftesten Stoffen von 2 1/2-5 Mk. an
- Eingelne Jacketts in Bucklin u. Cheviot von 5-10 Mk. an
- Eingelne Bucklin-Hosen, neuft. Schnitt von 2 1/2-5 Mk. an
- Eingelne Hosen in Cheviot u. Kammergarn von 6-10 Mk. an
- Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Stoffen und Fassons von 2 1/2-7 Mk. an
- Prima Hamburger Leberhosen in all. Farb. von 2 1/2 Mk. an
- Gute dauerhafte Arbeitshosen von 1 1/2 Mk. an
- Echte blaue Schuh-Anzüge von 2 1/2 Mk. an

Wir unterhalten am hiesigen Plage kein zweites Geschäft, und ersuchen das geehrte Publikum, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf Firma und Nummer zu achten.

## Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Bodenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leistung bewährter Zuschneider alle Fassons und schöner Schnitt.
4. Großer Umfang mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberschätzung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billige Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

## Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Meyer & Co., Magdeburg 376

Größtes Spezial-Geschäft

für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.

# Gr.-Ottersleben. Gr.-Ottersleben.

Zur Anfertigung seiner

## Herren-Garderobe

empfiehlt sich bei sauberer Ausführung und gutem Sitz  
**Wilhelm Stahlhut, Schneidermstr.**

Große Schulstraße 2.

### Anzüge und Winter-Paletots von 35 Mk. an.

P. P.

Am 1. September cr. verlege ich mein

## Putz- und Modewaren-Geschäft

nach dem Hause

### Schmidtstraße 47

und bitte meine werthe Kundenschaft höflichst, hiervon gefälligst Kenntnis zu nehmen.

Indem ich für das mir bisher erwiesene überaus reiche Wohlwollen bestens danke, bitte ich höflichst, mich auch in meinem neuen, vergrößerten Lokal mit Ihren geschätzten Aufträgen zu betrauen, und werde ich stets bemüht sein, bei solidesten Preisen in Neuheiten das Beste zu bieten, und mir Ihre Zufriedenheit auch ferner zu erhalten.

Hochachtungsvoll

## Selma Andersson

185

vorm. Berta Gehrieko

Neustadt, Schmidtstraße 43.

**Geburten:** Gertrud, T. des Köllners Ernst Degenholbe. Alfred, S. des Hausdien. August Kapich. Hanna, T. des Kontoristen Paul Bloche. Charlotte, T. des Verf.-Beamten Karl Schmidt. Ernst, S. des Installateurs Fern. Duenstedt. Gertrud, T. des Bandmessers Franz Gramsch. Fritz, S. des Arb. Friedr. Mahlsfeldt. Anna, T. des Fleischers Aloys May.

**Todesfälle:** Charlotte, unehelich, 4 M. 20 J. Elise, T. des Malers Otto Henschke, 39 J. Martha, T. des Methodistenvred. Paul Dieke, 26 J. Fritz, S. des Wirtchers Fritz Langner, 1 M. 1 J. Friedrich Sandring, Metalldreher, 47 J. 7 M. 10 J. Charlotte, T. des Arb. Palm Bartels, 1 J. 6 M. 20 J.

**Taggeburt:** T. des Materialwarenhändl. Gust. Höpner.

**Sudenburg, 1. September.**  
Aufgebote: Korbmach. Friedr. Wth. Köpfe mit Sophie Marie Luise Hettmann.

**Geburten:** Erka, T. des Hdlg.-Meis. Reinhold Wiler. Erich, S. des Arb. Wilhelm Finze.

**Todesfälle:** Erna, T. des Klempners und Installat. Nordert Kleinbowdski, 4 M. 19 J. Adolf, S. des Eisenb.-Arb. Max Bauer, 2 M. Charlotte, unehel., 4 M. 19 J.

**Bom 2. September.**  
Aufgebote: Maschinenflößer August Hofmann mit Luise Müller. Geschäftsf. Friedr. Karl Überholz hier mit Wwe. Voigt, Johanne Friederike Minna geb. Hillmann in Bleiche.

**Geburten:** Hans, S. des Bautechn. Willi Herrmann. Albert Wth., unehel. Erwin, S. des Arbeiters Friedr. Michaelis. Charlotte, T. des Arb. Georg Richter.

**Todesfälle:** Thomas, S. des Aderbürg. Karl Grimm, 4 M. 21 J. Kurt, S. des Bildhauers Karl Wip, 2 M. 8 J. Hedwig, T. des Eisenb.-Arb. Karl Berens, 5 M. 8 J. Walter Schumann, Arb., 28 J. 3 M. 8 J.

**Buckau, 1. September.**  
**Todesfälle:** Hanna, T. des Fabrikmeisters Karl Hgner, 4 J. Martha, T. des Hilfsbrunn. Georg Schirmer, 7 J. 11 M. 4 J.

**Bom 2. September.**  
Aufgebote: Eisenbreher Karl Friedr. Wustan in Sudenburg mit Auguste Westerkling hier.

**Geurt:** Erna, T. des Eisenbrehers Karl Hertwich.

**Todesfälle:** Watoje Willi Braggemann v. S. M. S. Jägeringen, 19 J. 8 M. 27 J. Walter, S. des Arb. Georg Dappert, 1 J. 3 M. 26 J.

**Neustadt, 1. September.**  
Aufgebote: Tischler Karl Gustav Albert Ehrhardt mit Anna Emilie Heiland.

**Cheshllesung:** Buchdrucker Jul. Erdmann mit Gertrud Siebert.

**Geurten:** Alfred, S. des Postboten Otto Logke. Edith, T. des Kaufmanns Alfred Köhler. Elise, T. des Arbeiters Franz Piechelt. Elise, T. des Königl. Schumanns Paul Herrmann. Erna, T. des Bäckers Hermann Dietmann. Erwin, S. des Maurers Theodor Jügges. Margarete Frieda Martha, unehelich.

**Todesfälle:** Kurt, S. des Hausdieners Wilhelm Künemann, 1 M. 7 J.

**Bom 2. September.**  
Aufgebote: Wirtcher Ernst Karl Bernhard Blande mit Auguste Sophie Charlotte Zaage. Drogeriebesitzer Ferdinand Gustav Albert Kettig in Leuenbriegen mit Amalie Christiane Luise Hentschel. Schneider Friedrich Wilhelm Ludwig Bartels mit Charlotte Marie Ida Wahl.

**Geurten:** Elise, T. des Klempn. Gebert Busch. Raimund, S. des Arb. Johann Stankewski. Frida, T. des Arbeiters Albert Schweig. Jenni, T. des Bandwirts Adolf Wiesede.

**Todesfälle:** Benj. Nathauskastellan Friedrich Nicolai, 77 J. 5 M. 10 J. Rudolf, S. des Arb. Ernst Jenrich, 1 M. 29 J.

**Ascherleben.**  
**Geurt:** T. des Eisenbrehers Otto Enselder.

**Todesfälle:** Witwe Johanne Deuter geb. Ebeling, 72 J. 6 M. 20 J. Gertrud, unehelich, 5 M. 25 J. Frida, T. des Radierers Gustav Strauch, 7 M. 28 J. Wth., S. des Arb. Gustav Knochenhauer, 6 J.

**Burg, 31. August.**  
**Geurt:** S. des Maurers Karl Enger.

**Bom 1. September.**  
Aufgebote: Schuhmacher Ernst Paul Schneidewind mit Marie Luise Mirow.

**Geurten:** S. des Eisenbrehers August Delor. S. des Schmellers Theodor Wegdorf.

**Schönebeck.**  
Aufgebote: Arbeiter Paul Johannes Schubert hier mit Anna Luise Willborn in Frohe.

**Geurten:** Frida, T. des Fabrikarbeiters Julius Schmiedle in Frohe. Gustav, S. unehelich.

**Todesfälle:** Löffbinder Friedrich Schmidt, 38 J. Anna, T. des Kupfers August Swan, 18 J.

## Nur noch kurze Zeit

## Schuhwaren

aus Konkursmassen

sowie Restbestände einer Filiale und andere Waren zu enorm billigen Preisen.

Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.

### Jacobstraße 7.

## Standesamt.

Magdeburg, 2. September.

Aufgebote: Reparatur Otto Platz hier mit Rosa Schröder in Gröbzig. Eisenbahnarbeiter Karl Ottomacher Max Hoher mit Charlotte Höpner in Groß-Salze mit Elise Philippil.

Wanzel hier. Bauarb. Wth. Holz mit Pauline Ohsmann hier. Buchbinder Paul Nachts mit Emilie Biberius. Dentist Franz Schreyer mit Elise Wegeri. Eisenbreher Paul Otto Alfred Gähme hier mit Martha Hesse in Calbe a. S. Dipl.-Ingenieur Karl Jakob Anton Heilmann hier mit Barbara Müller in Ulfshagenburg. Verf.-Beam. Karl Georg Robert Schönlein in Dresden mit Auguste Emma Baum in Leipzig. Eisenbreher Friedr. Riedel in Westerb. Hagen mit Berta Kunze hier. Bergverdr. Dr. Ferd. Emil Heine. Bergmann hier mit Berta Elisabeth Luise Margarete Schilling in Berlin. Kupfer Albert Bahn mit Elise Wansfeld. Materialwarenhdl. Bertold Hoepfner mit Emilie Mellin. Bäder Herrm. Schering mit Marija Keper. Harmonist. Eisenbahnarbeiter Max Hoher mit Charlotte Höpner in Groß-Salze mit Elise Philippil.

— Auf der Magdeburger Stadtbahn an der Berliner Chaussee ist jetzt täglich in den Nachmittagsstunden lebhafter Aufbruch seitens des Publikums zu verzeichnen, das die Vorbereitungen der morgen Sonntag startenden Dauerfahrt mit großem Interesse verfolgt. Neben dem jungen Kölner Fahrer Günther werden an dem Berufsfahrer - Flieger - Rennen die bekanntesten Fahrer teilnehmen, so daß in den Endläufen äußerst hitzige Kämpfe zu erwarten sind. —

— Vortrag. Ueber das Thema „Wie wollen wir uns das Wiedersehen im Jenseits denken?“ hält Herr Dr. Kramer heute, Sonntag, abends 8 Uhr, im Gemeindehause der Freien Religions-Gesellschaft, Marshallstraße 1, einen Vortrag. Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern gestattet. —

### Kleine Chronik.

Zur Flucht der Suite von Koburg, deren Plan seit längerer Zeit von den Freunden der Prinzessin erwogen wurde, wird aus Brüssel gemeldet: Der Plan der Ent-

führung der Prinzessin Suite kamms bereits vom Jahre 1902. Demals wandte sich ein von Belgisch gebildetes Komitee an eine belgische Gruppe behufs moralischer und materieller Förderung des Entführungspianos. Die belgische Gruppe stimmte dem ursprünglichen Plane bei, der die Überführung der Prinzessin nach Belgien zur Untersuchung durch Spezialärzte zum Ziele hatte. Auch die belgische Liga der Menschenrechte nahm sich der Angelegenheit an, ebenso die französische. In Deutschland wirkte dafür der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Cäberum. Wöglich aber gelang die belgische Gruppe ein, daß kein Geld für den Plan aufzubringen war. So wurde die Sache fallen gelassen. —

### Ein Pastor als Mörder.

In dem an der holländischen Grenze gelegenen Orte Doffer erschoss ein evangelischer Pastor seinen Adoptivsohn. Nachdem machte er seinem Leben, als sein Vorhaben, sich von einem Personenzug überfahren zu lassen, durch das Anhalten des Zuges vereitelt worden war, gleichfalls durch Erschießen ein Ende. —

### Scyte Nachrichten.

Ab. Wien, 8. September. Das „Freundenblatt“ behauptet, daß die Prinzessin Suite von Koburg sich in Paris befindet, damit der dortige Psychiater Professor Dr. August Forel ein Gutachten über ihren Gesundheitszustand abgibt. Der Direktor des Pariser Blattes „Journal“ habe das Arrangement vermittelt. Das Gutachten des Professors Forel soll als Basis für alle weiteren Schritte der Prinzessin dienen, bei allem für das Aussehen um Aufhebung des Entführung. —

Ab. Budapest, 8. September. Die Bauunternehmer faßten gestern den Beschluß, heute abend sämtliche Bauarbeiter, etwa 8000 an der Zahl, auszusperren, und 800 Bauunternehmungen einzustellen wegen fortgesetzten Boykotts seitens der Arbeiter. —

# Lange & Münzer

51a Breitweg 51a

## Sonder-Preise

Sonntag — Mittwoch **sowelt der Vorrat reicht**

Ein Posten **Damen-Glacehandschuhe** farblich mit 2 Druckbpf. Paar **85 Pf.**

Ein Posten **Stickereien** Coupon von 4 1/2 Meter . . . für **45 Pf.**

Ein Posten **! Cüllspitzen, Spachtelspitzen, Spachtelbogen, Valenciennesbogen** wahl, deure, eere **für die Hälfte des Preises!**

Ein Posten **Spachtelstoffe, Tüllstoffe, Stickereistoffe** **für die Hälfte des Preises.**

Ein Posten **Schweizer Stickereien** **bis zur Hälfte des Wertes!**

Ein Posten **Waschblusen** für die **! Hälfte des Preises.**

Ein Posten **Wollblusen** bis zur **! Hälfte des Preises.**

Ein Posten **Seiden- u. Samtblusen** bis zur **! Hälfte des Preises.**

Ein Posten **Kostümrode** **bedeutend unter Preis.**

## Schwarze Seidenstoffe

**Schwarze Merveilleux** Garantie - Qualitäten **Extra-Preise:** Meter **95 Pf. 1.25 1.55 2.00 2.55 2.75 3.60**

**Schwarze Damassés** Garantie - Qualitäten **Extra-Preise:** Meter **1.30 1.55 2.30 2.75 2.90 3.60**

Hierdurch beehre ich ein geehrtes Publikum von Friedrichstadt und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich das selbher von Herrn Emil Schmoll, Brückstraße 6, geführte

### Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft

Künftig übernommen habe und unter der Firma

## Paul Veit

weiterführe. 208

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch streng reelle Bedienung und billigste Preise mir das Vertrauen meiner werthen Kundschaft zu erwerben und bitte höflichst um freundliche Unterstützung.

Hochachtungsvoll  
**Paul Veit.**

Magdeburg-Friedrichstadt,  
den 4. September.

### Guter Nebenverdienst

bis 100 Prozent bietet sich durch Abschluß von Feuerversicherungen. In allen Vorstädten Magdeburgs sowie in der Altstadt selbst tüchtige Vertreter gesucht, welche zu Arbeiterkreisen gute Fühlung haben. Entlohnung wird übertragen. Meldungen unter A. P. 479 an Rudolf Mosse, Magdeburg. M 54

### Material-Geschäft.

Reflektanten, denen an ein. gut. Geschäft gelegen ist, welsch. früh. 3500 Mark gefost. hat. könn. dasf. jetzt für 1600 Mk. kaufen. Rasse ca. 40 Mk. pro Tag und kann von tächt. Deuten bedeut. höher gebracht werb. Geschäft streng reell. **Off. A. B. 200.** [203]

Gut erhält. Fahrrad (Lauemaschine) sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Kolporteur Grisch.

**Reelle Bedienung**

## Möbel und Polsterwaren

in ganzen Ausstattungen und einzelnen Stücken  
**Herren- und Damen - Garderoben**  
alles unter Garantie auf

### Kredit.

## A. Friedländer

Bestes Möbel- und Waren-Kredit-Bank  
**Breitweg 118 1**  
Nähe des Kaiser-Wilhelm-Platzes.

**Billigste Preise!**

Abzahlung v. M. 1 pro Woche

Kleinste Anzahlung

# WILH. MEYER

37 Gustav Adolf-Strasse 37

## Schuhwarenlager!

Eignes Fabrikat in nur solider Ausführung zu billigsten Preisen

Rabattmarken werden in Zahlung genommen

# H. Lublin

## 3 Gardinen-Tage

Montag — Dienstag — Mittwoch

### Stückware

ca. 150 Meter	Gardinen	Wert 15	Sonderpreis	Meter	10 Pf.
ca. 400 Meter	Gardinen	Wert 80	Sonderpreis	Meter	22 1/2 Pf.
ca. 1000 Meter	Gardinen	Wert 55	Sonderpreis	Meter	37 1/2 Pf.
ca. 1500 Meter	Gardinen	Wert 70	Sonderpreis	Meter	50 Pf.
ca. 3000 Meter	Gardinen	Wert 90	Sonderpreis	Meter	65 Pf.
ca. 2200 Meter	Gardinen	Wert 100	Sonderpreis	Meter	80 Pf.
ca. 500 Meter	Gardinen	Wert 125	Sonderpreis	Meter	90 Pf.
ca. 400 Meter	Gardinen	Wert 100	Sonderpreis	Meter	1.10

### Abgepaßte Gardinen

ca. 150 Fenster	Gardinen	Wert 2.50	Sonderpreis	Fenster	1.80
ca. 300 Fenster	Gardinen	Wert 8.75	Sonderpreis	Fenster	2.60
ca. 200 Fenster	Gardinen	Wert 4.75	Sonderpreis	Fenster	3.50
ca. 225 Fenster	Gardinen	Wert 6.25	Sonderpreis	Fenster	4.75
ca. 550 Fenster	Gardinen	Wert 8.00	Sonderpreis	Fenster	6.00
ca. 175 Fenster	Gardinen	Wert 10.50	Sonderpreis	Fenster	8.00
ca. 135 Fenster	Gardinen	Wert 13.50	Sonderpreis	Fenster	10.00
ca. 100 Fenster	Gardinen	Wert 17.50	Sonderpreis	Fenster	13.00

Ein Posten Gardinen-Reste ca. 1 1/2 Mtr. lang Stück 15 Pf.

ca. 1000 Stück Tülldecken . . . . . Stück 3 Pf.

### Kongress-Stoffe

ca. 2000 Meter	Kongressstoff	gestreift	Sonderpreis	Mtr. 65 45	35 Pf.
ca. 1500 Meter	Kongressstoff	glatt	Sonderpreis	Mtr. 50 37 1/2	30 Pf.

### Scheiben-Gardinen

ca. 1200 Meter	Scheiben-Gardinen	Sonderpreis	Mtr. 24 12	8 Pf.
ca. 900 Meter	Scheiben-Gardinen	Sonderpreis	Mtr. 60 52 1/2	42 Pf.

ca. 2000 Meter Rouleau-Röper creme und weiß, 84 cm breit Wert 60 Pf. Sonderpreis Mtr. 48 Pf.

Ein Posten Band- u. Spachtel-Stores sehr preiswert

### Stores

ca. 300 Stück	Tüll-Stores	Sonderpreis	Stück 2.75 2.75	1.80
ca. 150 Stück	Tüll-Stores	Sonderpreis	Stück 7.75 6.00	5.00

### Spachtel-Vorhänge

ca. 1500 Fenster	Spachtel-Vorhänge	Fenster	Sonderpreis	3.25 2.50	1.85
ca. 1200 Fenster	Spachtel-Vorhänge	Fenster	Sonderpreis	6.50 5.25	4.00

ca. 50 Stück Bettdecken Spachtel Pointe-Sonderpreis 22.50 19.50 16.50

Ein Posten Tüll-Bettdecken bedeutend unter Preis.

### Tüll- und Spachtel-Kanten

ca. 6000 Meter	Tüllkanten	Sonderpreis	Mtr. 28 19 1/2	2 Pf.
ca. 3500 Meter	Tüllkanten	Sonderpreis	Mtr. 60 42	32 Pf.
ca. 1800 Meter	Spachtelkanten	Sonderpreis	Mtr. 31 1/2 27	10 Pf.
ca. 2200 Meter	Spachtelkanten	Sonderpreis	Mtr. 85 67 1/2	54 Pf.

### Posamenten

ca. 1000 Paar	Gardinenhalter	weiß und creme	Paar	Wert 1.75 1.25 85	Sonderpreis	1.00 75	50 Pf.
ca. 500 Paar	Gardinenhalter	Bolle	Paar	Wert 75 35	Sonderpreis	45	20 Pf.
ca. 800 Paar	Möbelquasten	einfarbig und bunt	Paar	Wert 40 30 10	Sonderpreis	20 15	5 Pf.
ca. 400	Rosetten			Wert 20	Sonderpreis	10	Pf.

Ein Posten Portieren-Ketten Wert 1.00, 45, 30 Sonderpreis 50 25 15 Pf.

Ein Posten Lambrequins weiß und creme sehr billig